

Ersteinstufige
 monatlich 80 Pf.
 vierteljährlich 1,50 Mk.
 jährlich 5,00 Mk.
 Durch die Post bezogen
 1,00 Mk. zuzü. Verfr. u. Z.

Abonnementpreis
 monatlich 80 Pf.
 vierteljährlich 1,50 Mk.
 jährlich 5,00 Mk.
 Durch die Post bezogen
 1,00 Mk. zuzü. Verfr. u. Z.

„Die Neue Welt“
 (Antrittsbeilage)
 durch die Post nicht bezogen,
 aber, kostet monatlich 10 Pf.
 vierteljährlich 30 Pf.

Telephon Nr. 1047.
 Telegramm-Adresse:
 Volksblatt Halle/Saale.

SOZIALISMUS

Inserionsgebühr
 beträgt für die 6 gezeigten
 Zeilen oder deren Raum
 50 Pfennig.
 für ausserhalbige Zeilen
 25 Pfennig.
 Im rekognoscieren sollte
 haben bis Seite 75 Pfennig.

Interesse
 für die 6 gezeigten Zeilen
 müssen spätestens bis zum
 10. März d. J. durch die
 Expedition aufgebracht
 sein.

Erhalten in die
 Postanstalt.

Sozialdemokratisches Organ

für Halle und den Saalkreis, die Kreise Merseburg-Querfurt, Delitzsch-Bitterfeld,
 Raumburg-Weißenfels-Beitz, Wittenberg-Schweinitz, Torgau-Liebenwerda, Sangerhausen-Eckartsberga
 und die Mansfelder Kreise.

Expedition: Harz 42/43. Redaktion: Harz 42/43.

Der Dienstleid.

Der Kampf, den wir gegen den Militarismus führen, ist gewiss nicht dazu angetan, die Freude an der Erfüllung der militärischen Dienstpflicht zu steigern. Aber warum soll es gerade unsere Aufgabe sein, das Volk militärtauglich zu stimmen? Aus welchen Gründen sollen die Arbeiter für den Militärdienst begeistert? Zun ist es doch auch die anderen Klassen nicht; und wenn sie auch den Patriotismus predigen, so sieht doch dieser Patriotismus in einem ekelhaften Widerspruch zu ihrem Verhalten dem Militärdienst gegenüber.

Der reiche Adel geht zur Garde, aber nicht als „Gemeiner“, er wählt die Offizierslaufbahn. Da sehen die Dinge allerdings anders aus. Ein Offizier sein — dessen Würden sich viele Proletarier nicht weigern. Aber das kann er nicht erreichen, dazu ist er nicht reich, nicht vornehm genug. Der Proletarier kann höchstens Offiziersburde werden: da kann er zum Wohlge des Vaterlandes, um dessen Wehr zu steigern, den Knecht und das Dienstmüdel abgeben.

Der hohe Adel ist aber selbst noch im Offiziersdienst äußerst wahrhaftig. Er verachtet die Infanterie, er will unbedingt zu den Gardeoffizieren. Nun wird aber selbst der Herr Kriegsminister v. Einem keineswegs behaupten wollen, daß in den Gardeoffizieren die Kriegsgläubigkeit der Arme liegt; ihre Bedeutung für den modernen Krieg ist vielmehr stark zurückgegangen, groß aber ist die Bedeutung ihres Offizierskorps im Frieden. Man kommt vorwärts als Gardeoffizier a. D.; mindestens kann man sich da reich verheiraten. Mehr oder weniger gilt das von der Offiziersstellung überhaupt; gewisse Offiziere werden bevorzugt sowohl von den Weäuten wie von den Geschäftslenten wie von dem Staat.

Den Soldaten Patriotismus beibringen? Dazu haben wir am allerwenigsten Veranlassung.

Wir werden uns hüten, das Militärsystem zu beschönigen. Wir werden vielmehr seine Schäden auf, und alles, was wir tun, um das politische Bewußtsein der Arbeitermassen zu heben und sie zu freien Kulturmenschen zu erziehen, das lehrt sich gegen das Militärsystem als System, das auf der Unterdrückung der Beruflichkeit und der systematischen Volkserziehung beruht. Wollte Herr v. Einem mit dieser antimilitaristischen Agitation fertig werden, müßte er nicht nur die Sozialdemokratie, sondern die gesamte Kulturwelt aus der Weltgeschichte streichen. Soweit eine Propaganda unter den Rekruten beschäftigt wurde, handelte es sich auch nur darum, in den jungen Leuten politisches Bewußtsein und das Gefühl der Menschwürde wachzurufen, um den gefühllosen und oft entmenslichten Einflüssen der Kaserne entgegenzuwirken. Das waren die Pläne des Genossen Karl Liebknecht. Wenn Liebknecht in etwas irrt, so war es nicht darin, daß er etwa eine neue Taktik vorschlug, sondern höchstens, daß er zuviel Vertrauen zu dem Rechtsboden hatte, auf dem die Arbeiterbewegung in Deutschland vor sich geht. Hat er sich wirklich geirrt? Tatsache ist, daß das Urteil, das gegen ihn gefällt wurde, selbst in den weitesten Kreisen des Bürgertums das größte Verbrechen hervorrief. Jedenfalls brauchen wir uns politisch dessen nicht zu scheuen, was Karl Liebknecht wollte. Es ist ein Stück Parteibewegung und hat mit dem Herbeiführen Antimilitarismus, den ihm v. Einem unterscheidet, nichts gemein.

Die Anlust der Arbeitermassen zum Militärdienst und unser Kampf gegen den Militarismus entspringen einer gemeinsamen Quelle: der Sonderstellung des Proletariats in der kapitalistischen Gesellschaft und dem kapitalistischen Staat.

Wenn der Staat eine Millionärarmee schmückt und für diese Arme keine andere Verwendung kennt, als zu Kolonial- und Handelskriegen zu rufen, und die Arbeitermassen jeden Augenblick droht, ihnen mit Hilfe der militärischen Gewalt ihre politischen Rechte zu entziehen, in der militärischen Gewalt ein Mittel der tyrannischen Klassenverherrlichung erblickt und die Arbeiter höhnend provoziert, und jede selbst Arme in der Wehrzahl aus Arbeitern besteht, — so wird man in der Arme durch keinen Dienstleid patriotische Begeisterung wachhalten können. Durch keinen Dienstleid und durch keine nationale Jaucheformel!

Der Dienstleid ist wenigstens klar und legt der patriotischen Begeisterung Grenzen auf, die man nicht übersehen kann. Von den Formeln des nationalen Patriotismus kann man das nicht behaupten. Gesetz a. B. wir wollen uns für die Vaterlands-idee begeistern. Wie weit reicht das Zeugnis? Vaterland? Weist es so weit, daß es auch Millionen Polen, Dänen, Franzosen schließt, und reicht es nicht so weit, eine Verbindung mit den Deutschen Niedererdrückt und Wöhmens und Tiros herzustellen? Nach schlimmer und sehr zersplitzt in diesem Augenblick wird es, wenn wir die Frage aufwerfen: wie weit reicht das Serben Vaterland?

Noch das alles berührt die Proletarier wenig. Ihre Vaterlands-idee geht in ihrer Klassenparität auf: sie besteht in dem Bestreben, das eigene Vaterland und alle übrigen von der kapitalistischen Ausbeutung und Anechtung freizumachen.

Die Arbeitszeit ist noch unverantwortlich lang. 17 282 Arbeiter haben eine 15stündige Arbeitszeit und der vierte Teil der Unterbeamten hat nur zwei Ruhetage im Monat. Und dabei verdient man noch den Unterbeamten die Mitgliedschaft an einem Konsumverein. Sie sprechen von sozialdemokratischen Konsumvereinen! Ich habe noch keinen gesehen. Die Eisenbahnverwaltung verweigert den Arbeitern das ihnen gesetzlich zustehende Koalitionsrecht. Der bayerische Eisenbahnminister ist vernünftiger, und auch in Baden ist man weit liberaler. Aber der preussische Eisenbahnminister sucht seine Ehre darin, den Anforderungen der preussischen Junker nach Möglichkeit Rechnung zu tragen. Mit unwürdigem Maß werden die Arbeiter verfolgt, und jede Lohnvermehrung erkeidet der Regierung als eine Generalumverteilung. (Sadon rechts.) Natürlich. Sie wollen, daß jeder Arbeiter bestraft wird, der seine Lebenshaltung zu verbessern sucht. (Erneutes Sadon rechts.)

Begegnend für den staatlichen Betrieb ist, daß man Schnellenträger für 2,80 Mk. pro Tag gesucht hat. Da man niemanden fand, mußte man bis auf 3,20 Mk. heraufgehen, um schließlich 4,50 Arbeiter zu finden, aber auch diese haben bald ein, daß das nicht genügt und forderten 3,50 Mk. Nun vereinbarte man mit ihnen einen Abford. wonach sie im Oktober für die zwölf März mehr verdient hätten. Man zahlte ihnen aber diesen Mehrverdienst nicht aus, indem man sagte, die Inspektion hätte den Sach noch nicht genehmigt. Als nun die Arbeiter auf Entschädigung drangen, wurden sie einfach entlassen (hört, hört! b. d. Soz.), und bis heute haben sie ihren Mehrverdienst noch nicht. (Innertört! b. d. Soz.) Ein Herr, die Planungsarbeiten zugewiesen erhalten hat, hat einen von der Eisenbahn entlassenen Arbeiter beschäftigt und wurde aufgefodert diesen Mann zu entlassen. (Sadt, hört! b. d. Soz.) Kann man sich einen schlimmeren Terrorismus überpaß denken? (Sadt wohl! b. d. Soz.) Aus allen Gegenden kommen Klagen über schlechte Behandlung der Arbeiter. Die Eisenbahndirektion Magdeburg hat die ausgetauschten Ausschüssen auch nur zu verhandeln. (hört, hört! b. d. Soz.) Die Abfordverrechnung ist eine ganz unverständliche. Der Mehrverdienst wird den Arbeitern nicht ausgezahlt. In einen Gegenden sollen die Kolonnen sogar für die Hilfsarbeiter mitarbeiten. Was sind das für Zustände! Die Arbeiterausführung sind die reine Karikatur. Sie dürfen sich nur gutachten äußern, wenn sie von der Verwaltung gefragt werden, keineswegs selbständig. Und die Verwaltung kann sie, wenn sie ihm nicht passen, auflösen. Der Minister hat selbst in der Kommission erklärt, daß die Eisenbahnarbeiter bis auf das letzte ausgenutzt werden. (hört, hört! b. d. Soz.) Wenn sie den Arbeiter als Menschen gegenüberbringt, so möchten sie, daß es Menschen ohne Gehirn und ohne Denkfähigkeit sind. Die Staatsarbeiter sind die unglücklichsten Arbeiter, die es gibt, weil sie kein Koalitionsrecht, keine Freiheit der Meinung haben. Das Vereinsrecht ist für sie nur leerer Schein, politische Überzeugung ein Luxus für höhere Beamte, nicht für den unteren Beamten und Arbeiter. Statt zu aufrichtigen Menschen werden sie zu Seuchern, Kriechern, Wamelnern erzogen. (Sadon rechts.) Diese Tatsache schaffen sie nicht durch Laßen an der Welt. (Sadt richtig! b. d. Soz.) Sogar in den Wohnungen der Arbeiter wird nachgeschneifelt, ob etwa eine sozialdemokratische Stellung dort liegt. (Zuruf des Abg. von Jedit.) Von der Sozialdemokratie verstehen Sie doch nur, was in Ihren Reichsverbandsluglärten Ihnen vorgeleitet wird. Für die Eisenbahnarbeiter einzutreten, schloß sich das Abgeordnetenhaus noch mit Bedenken, von ihnen ist es ja unter dem Dreiklassenwahlrecht nicht abhängig. Die Eisenbahnarbeiter würden aufstehen, wenn dieses Wahlrecht geändert würde, wenn sie für ihre Lebensbedingungen eintreten könnten, während ihnen jetzt ihre Menschheitsbeale immer mehr genommen werden. (Sadt, Beifall! b. d. Soz.)

Das Los der Eisenbahnarbeiter.

Im preussischen Dreiklassenhaus machte der sozialdemokratische Abgeordnete Leinert am Sonnabend bei Beratung des Eisenbahnbudgets folgende Ausführungen:

Die große Steigerung der Ausgabe für Volksfahrtsbede ist dadurch veranlaßt, daß die Pensionen und Umarlangslagen zu den „Wahlfahrtsbeden“ gerechnet sind. (Sadt! Sadt! b. d. Soz.) Ebenso die Renten und die Beiträge für Unfall- und Invalidenversicherung, zu denen die Verwaltung gesetzlich gezwungen wird. Die übrig bleibende geringe Steigerung für Volksfahrtsbede wird reichlich aufgezogen durch Gehaltssteiffe, die den Arbeitern und Beamten abgenommen werden. Sehr bedenklich ist die Erparnis von 28 568 Mk. für bahnrätlichen Dienst und sonstige ärztliche Unterstützung. Von wirklicher Volksfahrtsbede kann keine Rede sein. Auf den Kopf des Angestellten bekommt, bekommt der höhere und mittlere Beamte 37 Mk., der Unterbeamte 22 Mk., der Arbeiter gar nur 11 Mk. jährliche Unterstützung, die nach Abzug der Beiträge an die Hinterbliebenen sogar auf 8,50 Mk. sinken. Und da behauptet man, die Bahnverwaltung ist schon an der Grenze der Humanität angekommen. Ich weiß nicht, ob das hoch oder geradezu unvorstellliche Verschwendung ist. (Sadt wohl! b. d. Soz.)

Für die Arbeiterwohnungen rechnet man 45 Quadratmeter, für die mittleren Beamtenwohnungen 68, über die Größe der Dienstwohnungen der höheren Beamten ist nichts bestimmt. Aber gerade diese Wohnungen sind am teuersten. Das Jahresgehalt der betreffenden Beamten. Der Durchschnittslohn eines Eisenbahnarbeiters beträgt heute 318 Mk., wovon nur die Beiträge an die Rentanten und Invalidenklassen abgehen. Dem Eisenbahnminister selbst müßte ein Gruan ankommen, wenn er sieht, wie schlecht die Arbeiter entlohnt werden. Mit 318 Mk. müssen die Arbeiter ja verhungern. (Sadon rechts.) Sie (nach rechts) reichen mit 3 Mk. kaum bis zum ersten Frühfrüh.

Patientenhandel.

„Die Bourgeoisie... hat kein anderes Band zwischen Mensch und Mensch höher als das nackte Interesse, als die gefühllose, bare Zahlung... Sie hat den Arzt, den Juristen, den Pfaffen, den Mann der Wissenschaft in ihre bezahlten Lohnarbeit verwanbelt.“ Diese berühmten Sätze des Kommunistischen Manifestes haben in ihrem ersten Teil durch die Entfaltungen eines Berliner Arztprozesses eine neue Bestätigung erfahren, während das, was in ihrem zweiten Teil gesagt ist, von der Wirklichkeit noch hart übertrifft wird. Der Arzt, der von der Bourgeoisie zu ihrem bezahlten Lohnarbeiter werden ihm aber hat die kapitalistische Entwicklung einen anderen weniger sympathischen Typus geschaffen, den medizinischen Großunternehmer, der sein durch Klame undanerscht Geschäft nach den Prinzipien einer rücksichtslosen Geldmardiererei betreibt. Nun hat sich in einem Weidungszug, den der Senatstärker Dr. Woll gegen seinen Kollegen Dr. Levin führte, herausgestellt, daß sich einige der berühmtesten medizinischen Kapazitäten Berlins, Professoren von Welt, Geheimräte und Ergzellen, dazu verstanden haben, einen russischen Vermittlungsinstitut für die ihnen zugewiesenen Patienten z z bektionen z begeben. Die Berliner Arztammer hat einen solchen Patientenhandel wiederholt und mit vollem Recht

1. Beilage zum Volksblatt.

Nr. 70

Halle a. S., Mittwoch den 24. März 1909

20. Jahrg.

Schlachtfeld der Arbeit.

G. Das Reichsversicherungsamt hat dieser Tage dem Reichstage seinen Geschäftsbericht für 1908 erstattet. Wir machen daraus folgende wesentliche Feststellungen. Bei der Unfallversicherung

waren im vergangenen Jahre über 21,1 Millionen Personen versichert. Die Zahl der angemeldeten Unfälle betrug nach den vorläufigen Ermittlungen 655 859, die der erstmalig eingeschädigten Unfälle 141 848. An Entschädigungen (Renten) wurden 157 488 904 M. gegen 150 325 292 M. im Jahre 1907 verausgabt. Diese Entschädigungen wurden im Berichtsjahre gezahlt oder angewiesen an:

- 905 473 Verletzte,
- 80 508 Witwen (Witwer) Getöteter,
- 108 443 Kinder und Enkel Getöteter,
- 4 995 Verwandte aufsteigender Linie Getöteter,
- Daneben erhielten ferner im Jahre 1908:
- 14 773 Ehefrauen (Ehemänner),
- 32 689 Kinder und Enkel und
- 260 Verwandte aufsteigender Linie

als Angehörige von Verletzten, die in Seifenfabriken untergebracht waren, die gesetzlichen Unterfrügender, so daß im Berichtsjahre zusammen

1 146 234 Personen

Besitze auf Grund der Unfallversicherung zuteil geworden sind. Diese Entschädigungen resp. Renten wurden aber nicht so ohne weiteres gezahlt, denn von 422 012 erteilten berufsständigen Bescheiden wurden 100 650 angefochten und davon wieder 74 570 mittels Berufung bei den Schiedsgerichten überwunden. Die Zahl der Berufungen betrug 19 925 = 18,28 vom Hundert und zugunsten der Berufungsgenossen 76 094 = 71,92 vom Hundert der Streitfälle und Berufungen. Dem Reichsversicherungsamt wurden Refusur unterbreitet 22 794. Hier von wurden 4858 = 21,3 vom Hundert rück oder teilweise in der Refusurinstanz abgeändert. Zugunsten der Berufungsbeteiligten wurden von je 100 Refusur 17,1 zugunsten der Berufungsträger dagegen von je 100 Refusur 52,0 abgeändert.

Von 66 gewerblichen Berufungsgenossen sind 62 insgesamt 312 ledigliche Aufsichtsbearbeiter angeestellt. Von 61 Berufungsgenossen liegen pro 1907 bezüglich der vorgenannten Revisionen die entsprechenden Zahlen vor. Hiernach sind von 666 939 Betrieben 159 938 = 23,9 vom Hundert zerbittert worden.

„Ragen“ über das „Anwachsen der Unfallkosten“ sollen bereits im Jahre 1907, namentlich bei den land- und forstwirtschaftlichen Unternehmern, laut geworden sein. Es sind deshalb im Jahre 1908 bei der Kosten-Rassifikation und bei der westpreussischen landwirtschaftlichen Berufungsgenossenschaft zahlreiche Sektionsbezirke bereits und die einschlägigen Verhältnisse geprüft worden. In dieser Beziehung weist der Bericht darauf hin, daß schon das „geltende Recht“ Handhaben bietet, um den unbegleitenden (?) Anwachsen der Unfallkosten entgegenzuwirken. Mit Hilfe des geltenden Rechts haben denn auch die Berufungsgenossen sowohl vor den Schiedsgerichten, wie vor dem Reichsversicherungsamt sehr gut abgefunden.

Invalidenversicherung.

Die Zahl der am 1. Januar 1909 laufenden Renten betrug 995 810, davon kommen auf Invalidentrenten 898 066, Kranfrentenrenten 19 087, Altersrenten 100 657. An Renten wurden im Jahre 1908 insgesamt 139 789 festgesetzt, davon entfielen auf Invalidentrenten 115 852, Kranfrentenrenten 11 951, Altersrenten 10 986. Beitragszahlungen fanden 185 706 statt. Davon entfielen auf Fälle der Versicherung 151 830, Unfälle 657, Lebensfälle 36 729. An Entschädigungen sind einschlägig des Reichsversicherungsamtes, der 50 M. für jede Rente beträgt, etwa 180 Millionen Mark im Berichtsjahre gezahlt worden. — Das Vermögen der Versicherungsanstalten betrug Ende 1908 etwa 1490 Millionen Mark. — Was die Uebernahme des Heilberufens anbelangt, so sind seit 1897 bis zum Ende des Jahres 1907 im ganzen 430 857 Personen mit einem Kostenaufwande von 105 316 077,41 Mark behandelt worden.

Die Invalidenhanspflege hat im Berichtsjahre weitere Fortschritte gemacht. Soweit bisher festgesetzt werden konnte, wurden im ganzen 2399 Personen, darunter 613 unheilbare Leugentüberführte in 15 eigenen Anstalten, 1 in gemieteter Hause und 261 in vom dritten unterhaltenen Anstalten usw. verpflegt. Der Kostenaufwand hierfür betrug 70 000 M. — An Darlehen für Genossenschaften, Vereine, Kranfrentenkassen usw. wurden bis Ende 1908 rund 3 900 000 M. ausgegeben. — Zum Bau von Arbeiterwohnungen sind 8 865 700 M. im Berichtsjahre ausgegeben worden.

Im Jahre 1908 sind 180 007 berufungsfähige Bescheide erteilt worden, davon betrafen 92,9 vom Hundert Invalidentrenten und 7,1 vom Hundert Altersrentenfällen. Berufungen wurden in Invalident- und Altersrentenfällen 27 487 eingelegt. Hier von sind 18,4 vom Hundert zugunsten der Versicherten, 81,6 vom Hundert zugunsten der Berufungsgenossen entschieden. Revisionen beim Reichsversicherungsamt wurden 6305 eingelegt. Hier von wurden zugunsten der Versicherten 28,9 vom Hundert, zugunsten der Berufungsgenossen dagegen 67,08 vom Hundert erledigt.

Nachrevisionen der Rentenempfänger haben von 1901 bis 1907 in den Bezirken von 15 Landesversicherungsanstalten stattgefunden. Im Jahre 1908 sind solche Nachrevisionen noch nicht. Unsere Versicherungsanstalt in Merseburg, Sachsen-Anhalt, hat ebenfalls mehrfach Nachrevisionen der Rentenempfänger vornehmen lassen. In welcher Weise die Invalidentrenten bewilligt worden sind, ergibt sich aus folgender Aufstellung:

Jahr:	1. Quart.	2. Quart.	3. Quart.	4. Quart.
1899	984	1129	1202	1136
1900	1500	1761	1577	1394
1901	1517	1855	1762	1654
1902	1914	2292	2007	1724
1903	2305	2613	1914	1725
1904	2140	2067	1562	1480
1905	1501	1477	1338	1224
1906	1441	1299	1361	1105
1907	1280	1512	1697	1502
1908	1827	1656	1573	1470

Die Beschäfte des Reichsversicherungsamtes sowie auch die der Schiedsgerichte haben im Berichtsjahre wieder zugenommen. Die Rentenbedarfe wurden noch häufiger als bisher durch Generalsekretäre und Arbeitersekretäre vertreten. Da die Arbeitersekretariate nur von den organisierten Arbeitern unterhalten werden, mag dies mit ein Anzeichen sein, den gewerkschaftlichen Organisationen immer mehr Mitglieder zuzuwachsen.

Auf die Rechtsprechung selbst soll in einem weiteren Artikel besonders eingegangen werden.

Deutscher Reichstag.

231. Sitzung, Montag, den 22. März, nachmittags 2 Uhr.

Fortsetzung des

Militäretat.

Beim Titel „Offiziere und sonstige besondere Stellen“ beantragen die Abgeordneten Graf Oriola (natl.), v. Wren (konf.), v. Liebert (Reichspartei), Wehren (Wirtsh., Wg.), die von der Kommission gestrichenen 100 000 M. wieder einzusetzen. Nachdem die Abg. v. Liebert und Wehren den Antrag beantwortet haben, wird er abgelehnt. Es bleibt bei dem Kommissionsbeschlusse.

Beim Titel: „Beamte und Unterabteilungsleiter“ hat die Kommission beschlossen, von den 206 Oberverletern 15 als „tätig wegfallen“ zu bezeichnen.

Die Abg. von Schiern (konf.), von Wren (konf.), von Liebert (Reichsp.), Wehren (Wirtsh., Wg.), von Schuberl (natl.) beantragen, diesen Zusatz der Kommission zu streichen.

Der Antrag wird nach kurzer Debatte angenommen. Auch das Zentrum stimmt dafür, obwohl der Abg. E. Berger den Standpunkt der Kommission verteidigt hatte.

Beim Titel: „reitendes Feldjägerkorps“ beantragt die Kommission für 1908 M. auf 15 543 M. herabzugehen und hinzuzufügen: „das reitende Feldjägerkorps kommt am 1. Oktober 1909 in Wegfall“.

Die Konfessionellen haben beantragt, die Regierungsvorlage nicht zu beschließen.

Nachdem der Abg. Magalla von Biberstein (konf.) für Wiedererteilung der Regierungsvorlage gesprochen hat, und der Staatssekretär des Auswärtigen v. Schön erklärt hat, das Auswärtige Amt könne die Feldjäger kaum entbehren, und nachdem die Abg. Freiberger von Hertling (Zentr.) und Dr. Semler (natl.) erklärt haben, daß die Ausführungen des Staatssekretärs sie überzeugt hätten, wird der Antrag auf Wiedererteilung gegen die Sozialdemokraten und Freiwilrige angenommen.

Beim Titel: „pensionierte Offiziere und Militärdiener“ ruft der

Abg. Dr. Weisser (Zentr.) unter Darlegung eines Eingefalles, die Nichtzahlung der Angehörigen katholischer, das Wohl vermerksender Studentenverbindungen und Vereine zur Verbesserung zum Referendariat.

Kriegsminister von einem verspricht, den betreffenden Bezugskommandeur zur Rücksicht zu ziehen. (Wrao! im Zentr.)

Beim Titel: „Wannschaften“ weist

Abg. Jubel (Soz.) auf die zunehmende Konkurrenz hin, die die Militärminister den Zivilministern bereiten. Eine Anzahl Regimentskommandeure begünstigt geradezu das außerordentliche Wagnis der Militärkassen. Sogar eine Anzahl Berliner Wagnisse hat jetzt schon Militärkassen. (Hört, hört! bei den Soz.) Wie diese Leute am andern Tag Dienst verrichten, ist mir unklar. (Sehr richtig! bei den Soz.) Man kommt ja dadurch zu der Meinung, daß sie bei der Truppe überhaupt nichts zu tun haben. (Zustimmung v. b. Soz.)

Im Unfug ist es ferner, daß das Militär in der Wanderversicht bei nachfolgender Zeit mit klingendem Spiel durch die Straßen zieht und den Bürgern die Nachtruhe raubt. Der Arbeiter aber, der nachts auf der Straße nur ein Liedchen singt, wird sofort festgenommen und mit einem Strafmandat bestraft. (Sehr richtig! bei den Soz.) Mit welchem Recht nimmt sich die Militärbehörde diese Vorfälle heraus? Der Kriegsminister sollte für Abhilfe sorgen. (Wrao! v. b. Soz.)

Abg. Hoen (Zentr.) bringt auf entliche Erhöhung der Mannschafszahlen und bittet um wirksamen Schutz der Kräfte vor Mißhandlung durch die älteren Jahrgänge. Diese sei oft schlimmer, als die Mißhandlung durch Vorgesetzte. (Wrao! im Zentr.)

Das Kapitel wird bewilligt, und die folgenden Relationen angenommen. Auf Erhebung der dritten Leutenants durch Feldwebel-Lieutenants, auf Einschränkung der Zahl der Militärkapitän und ihrer privaten Tätigkeiten, auf Einführung von Geldstrafen anstatt Haft bei geringen militärischen Vergehen des Beurlobensinhabenden.

Beim Kapitel „Naturalverpflegung“ weist Abg. Jubel (Soz.) auf den teuren Einkauf der Lebens- und Genussmittel durch die Militärverwaltung hin. Die Vorgesetzten können ihre Kantinen bestreiten, wenn ihnen schiedlich und teure Ware verkauft wird. Die Soldaten sind leider nicht in dieser Lage. Um so mehr sollte die Militärverwaltung eine Grenzpflicht darin setzen, den Mannschaften in den Kantinen gute und billige Waren zu verabfolgen. Auf den Leutenantsverpflegung werden, wie Kollege Köpcke hier schon einmal ausgeführt hat, die Kantinen in großer Anzahl an großstädtlichen Bahnhöfen verpachtet. Diese können sich selbst um nichts helfen, aber ihre Angehörigen vielfach auf Projekte von Verkauft, um wodurch natürlich die Kantinen knapp und schlecht werden. Die Wagnisse ist, alle Flaschen und Gläser sind häufig schmutzig. (Hört, hört! v. b. Soz.) Der Kriegsminister sollte sich um diese Mißstände umtun und Abhilfe schaffen. (Wrao! bei den Soz.)

Das Kapitel wird bewilligt.

Beim Kapitel: „Vorbereitung aus Ausrüstung der Truppen“ bringt

Abg. v. Schier (Zentr.) Ragen der Handwerker vor. Die Werkzeugmacher konkurrieren mit den selbständigen Schnelbmessern und vermehren die Unzufriedenheit.

Abg. Gothein (Freiw. Wg.): Da die Werkbaugeämter nun einmal da sind, sollte wenigstens darauf gesehen werden, daß die in ihnen Beschäftigten nicht zu einseitigen Maschinenarbeitern degradiert werden. An der Spitze der Werkbaugeämter stelen Offiziere, die doch zunächst seine Sachverständigen sind.

Generalmajor von Lohow: Die betreffenden Offiziere erhalten eine sachdienliche Ausbildung. Wir haben ein Wagnis hier für das Handwerk, aber die fabrikmäßigen Betriebe der Werkbaugeämter arbeiten billiger.

Das Kapitel wird bewilligt, und die Kommissions-Resolution betr. das Submissionswesen angenommen. Einige weitere Titel werden nach unentschiedener Debatte be-

willigt. Beim Kapitel: „Reisegebührenliste, Umzugskosten usw.“ bemerkt

Abg. Stüden (Soz.): Bei diesem Kapitel, welches mehr als 12 Millionen erfordert, könnte sehr erheblich gespart werden. Es sollte an Fahrgeldern nicht mehr erhoben werden, als wirklich veranlagt ist. Auch könnte man erheblich sparen, wenn man die Offiziere nicht immer von einer Grenze nach der anderen versetzen würde. Ein trauriger Fall ist der eines Arztes in Charlottenburg, der innerhalb dieser Stadt umso und dafür 500 M. erhob. (Hört, hört! bei den Soz.) Eine durchgreifende Reform wäre angebracht. (Sehr richtig! v. b. Soz.)

Generalmajor von Lohow: Bieleicht verhalten sich die Fälle doch etwas anders. Herr Stüden hat wohl die Güte, mir sein Material zu überlassen.

Das Kapitel wird bewilligt.

Beim Titel: „Militärerfolgswesen“ führt Abg. Jubel (Soz.) Beschwerde über die schlechte Behandlung von Unteroffizieren an. Er beklagt einen Fall, in welchem infolge der Kälte in der Halle ein Mann in Unteroffiziersstellung erkrankte und völlig unbrauchbar wurde. Er bezieht jetzt eine Invalident Pension von 9 M. monatlich. (Hört, hört! bei den Soz.) Und dabei hat dieser Mann Familie. Er möchte die Verwaltung drängen bitten, diesen Mann für die schweren Schäden, die man ihm zugefügt, gebührend zu entschädigen. (Weil bei den Soz.)

Das Kapitel wird bewilligt und das Haus verläßt die Reichsversammlung am Montag 2 Uhr. (Außerdem Pensionen- und Jubilationsfonds, Automobilgesetz.) Schluß gegen 7 Uhr.

Volkswirtschaftliches.

Deutschlands Außenhandel.

Im neuesten Heft der „Welt des Kaufmanns“ (Herausgeber: Johannes Buchmann, Verlag von Georg D. W. Callwey, München) ist ein Aufsatz von Julius Häber über den deutschen Außenhandel enthalten. Welchen Anteil am Weltmarkt Deutschlands im Verhältnis zum Gesamtmarkt und zu dem feinsten schärfsten Konkurrenzrenten noch vor kurzer Zeit hatte und jetzt hat, zeigen danach die folgenden Daten.

Während England 1890 noch einen Anteil von 20,8 Proz. am Gesamtmarkt hatte und Deutschland nur 11,1 Proz. (Frankreich 11,3 Prozent, die Vereinigten Staaten 9,4 Proz.), verringerte sich Englands Anteil bis 1908 auf 17 Prozent, der Deutschlands erhöhte sich auf 12,4 Prozent (Frankreich 8,9 Prozent und die Vereinigten Staaten 10 Prozent). Deutschland rückt damit an die zweite Stelle der Weltmarktländer und nur England hatte 1906 den allerdings immer noch sehr bedeutenden Vorrang von 5 Prozent. Diese Zahlen sind insofern trügerisch, als aus ihnen hervorzuhehen scheint, daß Englands Handel zurückginge. In Wahrheit hat der Handel auch von England und den beiden anderen Staaten) sehr erheblich zugenommen, aber sein Anteil hat nicht mit dem Weltmarkt Schritt gehalten. Andererseits ist zu berücksichtigen, daß die Industrie Englands in den Kolonien trotz des bestehenden Freihandelsystems natürlich eine übertragende Stellung, die einem Monopol fast gleichkommt, einnimmt, nicht nur wegen der großen Zahl der in den Kolonien ansässigen Engländer, sondern auch, weil die ganzen Vorkessungen an die Kolonialbehörden, Verwaltungen, Eisenbahnen usw. der heimischen Industrie zufallen. Ein Begriff von dem Wert, den die englischen Kolonien für diese haben, bekommt man, wenn man erfährt, daß die Kolonien dem Mutterlande jetzt für fast 3 Milliarden Mark Waren abnehmen, während Deutschland nach seiner Kolonien im Jahre 1907 für kaum 40 Millionen Mark ausgeführt hat.

Da England seinen Vorrang als Seemacht und deshalb noch aus seine Kolonien immer behalten wird, wird auch seine Industrie immer mit einem gewissermaßen eiernen Bestand von Aufträgen rechnen können, die unsere Industrie sich ständig neu erlangen muß. Dazu kommt noch ein weiteres höchst wichtiges Moment. England hat während eines Zeitraumes von einem halben Jahrhundert, in dem wir vergeblich versuchten, aus der elenden Kleinrenterei herauszukommen, ganz ungehindert systematisch sein Weltreich ausgebaut. Es lag schon fortwährend ungeheure Gewinne aus seinen Kolonien, als die deutschen Staaten noch ganz auf der landwirtschaftlichen Produktion beruhten, und legte schon damals den Grundstein zu einem Wohlstand, vor dem wir staunen und von dem wir heimlich entfernt sind. Es entfandte fortwährend zahllose Scharen von Kaufleuten und Unternehmern in die Kolonien, die in ihrem überbürteten Reichtum jeder Art von Tätigkeit ein fast unerschöpfliches Feld boten.

Aber nicht nur auf die eigenen Kolonien beschränkte sich das Unternehmensreich des Engländers; eben denselben Zeitraum von 1815 bis 1870 benutzte er, sich auch in den freien Gebieten ein unbegrenzt freies zu schaffen, das wenigstens zum Teil zu durchbrechen erst vor einem Vierteljahrhundert die Kaufleute anderer Nationen versucht haben. Und interessieren hier vorerst nicht, inwieweit es dem deutschen Unternehmensgeist gelungen ist, die wirtschaftliche Vormachtstellung Englands auf den freien Weltmärkten eine Welle zu legen. Die Statistik zeigt, daß der deutsche Handel es noch nicht fertig gebracht hat, den englischen auf einem einzigen außereuropäischen freien Markt zu erreichen oder zu überbügeln. Sehr häufig übersteigt der englische den deutschen um das Doppelte und mehr. Das rührt allerdings zum Teil davon her, daß England viele Märkte mit wichtigen Rohprodukten (Kohle) und mit billigen Maschinenartikeln (Baumwollwaren) versorgt, für deren Erzeugung die Vorkessungen in England viel günstiger sind oder in deren Fabrikation England größere Erfahrungen hat als wir. Anders liegen die Dinge bei einer Reihe hochwertiger Materialer, die h. folger, bei denen die Spannung zwischen Rohmaterialer und Verkaufspris sehr groß ist.

Gewerkchaftliches.

Einsetzung der Arbeitersekretäre bei Gericht. Die deutschen Arbeitersekretariate der freien Gewerkschaften haben dem Reichstag eine Petition unterbreitet, in der darum gebeten wird, Arbeitersekretäre zur mündlichen Verhandlung vor Gericht zuzulassen. In der Begründung wird darauf hingewiesen, daß zahlreiche Arbeiter infolge mangelhafter Schulbildung nicht befähigt sind, alles so zu Papier zu bringen, wie es zu einer verständlichen Sachdarstellung nötig erscheint.

Diese Verhältnisse zwingen vielfach Arbeiter, sich an Winkeladvokaten zu wenden, deren Rechtschaffenheit meist sehr zweifelhafter Natur ist, ganz abgesehen davon, daß dadurch auch Kosten entstehen. Es wird dann darauf hingewiesen, daß eine ständige Gewerkschafts- oder Arbeitersekretäre als Vertreter grundsätzlich zurückweisen.

Im Streit

Die Arbeiter der Firma A. Reohardt u. Co. in Mülheim a. Rh. sind wegen Lohnrückstellungen in den Ausstand getreten. Zugue von Hilfsarbeitern aller Branchen ist streng ferngehalten! Die Aushebung des Ausstandes läßt sich erst ermitteln, nachdem die übrigen in den Ausstand getreten sind. Es handelt sich ungefähr um 200 Arbeiter.

Ausgeperrt

Die Münchener Hieslergeschäfte haben heute ihre sämtlichen Arbeiter ausgeperrt, weil über ein Geschäft wegen Nichtabhaltung des Tarifes die Sperre verhängt war.

Der Streik der Granitsteinbrecher

in Reichenbach (Obernau), der seit Wochen gedauert hat, und bei dem durch das fortreifende Verhalten der Bevölkerung sich keine Streikbrecher einmischen konnten, weil ihnen die Unterkunft verweigert wurde, ist siegreich beendet und zweijährige Tarifverträge mit Lohnrückzahlung erzielt worden.

Der Weberstreik

Die im Kantarbeiterverband organisierten streikenden Weber in Langenau haben mit allen gegen eine Stimme die Wiederaufnahme der Arbeit abgelehnt. Der Weberstreik dauert also fort. In einer Arbeiterversammlung soll bereits in Erwägung gezogen worden sein, dem Streik eine allgemeine Arbeitseinstellung entgegenzusetzen.

30 Prozent Lohnabzug oder Aussperrung

In der Sacharbeiterschaft (Oberanten) sollen sich die Arbeiter eine Lohnsenkung bis zu 30 Prozent gefallen lassen, andernfalls erfolge am 27. März die Aussperrung aller Widerpenfgen.

Früh

Die Baumwollspinnerei und Weberei Hof hat 25 Prozent Dividende an die Aktionäre verteilt. Wenige Stunden nach der Beschlußfassung über die Verteilung des Dividendensumme kündigte den Arbeitern eine Lohnminderung von durchschnittlich 20 Prozent an. Die einmütige Erhebung der Arbeiter hat die Ausführung der unerwünschten Ankündigung verhindert.

Gefährdet

In Striegau (Schlesien) erhielten 100 Steinarbeiter am Sonnabend ihre Kündigung, weil sie sich einen fünfprozentigen Lohnabzug nicht gefallen lassen wollten.

Der Bund der technisch-industriellen Beamten gegen den sich, wie erinnerlich sein dürfte, im vorigen Jahr unter dem Namen Geheimrat bekannte Vorstoß der kaiserlichen Metallindustriellen richtete, hat im Jahre 1908 sehr gute Fortschritte gemacht. Sein Mitgliederbestand ist um 224 Mitglieder und 532 Hospitanten (Studierende) gewachsen, so daß sich für Ende 1908 eine Gesamtzahl von 13 002 Mitgliedern und 785 Hospitanten ergibt. Daß der Bund trotz des oben erwähnten Angriffs, der ihn zur Erhebung einer Ertragssteuer von 6 Pf. pro Mitglied nötigte, und trotz der allgemeinen Wirtschaftskrise eine so günstige Entwicklung genommen hat, spricht für ihn.

Das Vermögen des Bundes beträgt ca. 200 000 Mk. Als charakteristische Zeichen für die wirtschaftliche Konjunktur des Jahres 1908 kann man die Tatsache ansehen, daß der Bund für Unterstützung von Stellunglosen nicht weniger als 35 445,08 Mk. — an 858 Stellunglose — ausbezahlt hat. Bescheiden für die ungünstige rechtliche Lage der Privatangehörigen ist es auch, daß der Reichstag des Bundes im Berichtsjahre einen Aufwand von 14 000 Mk. erforderte. Es wurden im Laufe des Jahres 123 Pro. e. geführt; die Summe der erstrittenen Gehälter betrug 24 876 Mk. Die Zahl der erstrittenen Zeugnisse 21, die erteilten Reichseinführung besaßen sich auf 1500.

Halle und Saalkreise.

Halle a. S., 23. März 1909.

Aus dem Stadtparlament.

In größerer geistiger Unruhe fängt man sich gegenwärtig nicht mehr im löblichen Kollegium der Stadtväter, und die freundliche Erinnerung des Herrn Stadter am Beginn der Sitzung von wegen dem vielen Reden, war schon gar nicht nötig. Aus gemessenen Klängen der Abgänger istrahle freilich noch in die geistige Sitzung wieder, so z. B. die verschiedenen Petitionen wegen der grandiosen Straßenerneuerung. Aber eine Aufregung gibt es darüber nicht mehr, Herr Wwe ist nicht da, Herr Grote auch nicht. Die Petitionen erhalten also ein Begräbnis erster Klasse im Petitionsauschuß. Verhältnismäßig heftigste begeht die Eingabe des Siebenteimer Gaswerks, wonach dessen Gaslieferung eine geradezu mißverhältnißige ist. 240 Namen von Klang und Wert, deren Träger alle Gas-Nummern, bezeugen es. Da der Petenten wegen mißlicher Gaslieferung ungefähr ebenso viele waren, ist es also dem Wert gelungen, Siebenteimer in zwei Lager zu trennen. In dem einen brennt's, im andern nicht. Öffentlich bezeichnet man die Unzufriedenen nicht samt und sondern als Sozialdemokraten, denn es befinden sich sehr nette Leute darunter, denen das bitter wohl würde...

Auch Herr Stadter hat einen Schmerz zu spüren, den undankbare Mitbürger ihm bereiten. Der schöne Streifen am Kirchhof hat es neidlichen Gemütern angetan, die ein Vergnügen am Straßendruck vor ihren Türen haben. Aber der Kollegiumsmitglied hat seinen Weg selber bezahlt und das haben die edlen Seelen vom Kirchhof 4, 5 und 6 nicht geahnt. Interessant ist bei der Sache, daß selbst ein so unterrichteter Herr, wie das Haupt der Stadterordneten-Versammlung, dem Magistrat anheimt, für ihn einen etwas besseren Weg heranzuführen. Dieser Antrag war nämlich der Selbstbeziehung vorausgegangen. Herr Stadter tat, als wenn das gar so etwas Unerbörtes sei, das man auch von ihm annehmen konnte, für sich auf Kosten der Stadt etwas herauszuschlagen. Der Antrag zeigt doch, daß es nicht an ihm gelegen hat, wenn nicht die Stadt, sondern er selbst schließlich zahlen mußte. In unserer Zeit nimmt jeder, was er bekommen kann. Ob das schön oder ungeschön ist, kümmert unsere Prominenten herzlich wenig. Es war sehr interessant, die Wahrschick des Segen wieder einmal von den Anliegern der Lafontainestraße befragt zu werden. So rund 5 Mark pro Quadratmeter haben die Herrschaften für ihr Land dafelbst bezahlt, nur 30 bis 70 Mark müßten sie wieder haben, trotzdem manche von ihnen erst durch die Anfrage des Magistrats erfahren, daß sie da in der Straße noch „Wahrschick“ hatten. Diese Forderungen sind Unerschämtheiten und die Stadterordneten taten wohl daran, sie nicht zu bewilligen.

Herr Stadter aber tat nicht wohl, als er Genossen immer, der das Verhalten der fraglichen Anlieger mit einem drallischen Ausdruck treffend festlegte, zu helfen versuchte. Er sollte doch nicht so empfindlich sein. — Was hätte man übrigens wohl für Worte gebraucht, wenn eine Arbeiter in irgend einer Weise eine auch nur entfernt ähnliche Forderung gestellt hätten? —

Der Prozeß Specht dauert nun bereits seine sieben Jahre. So lange, wie Ergatter Jakob und die alte Schachtel Käbel Schafe hüten müßte, kämpft der ehemalige Bräudenpächter mit der Stadt um sein gutes Recht, das allerdings nach der juristisch-schwarzen Überlegung des Magistrats durchaus noch kein „Recht“ ist. Und trotzdem steht heute schon fest, daß die Stadt, oder vielmehr ihre Versicherung wird zahlen müssen. Dieses Verhalten der Kommune einem sichtlich nicht ganz unbegründeten Anspruch gegenüber mußte an wie der törichte Widerstand eines Kleinfrauenters, der ganz genau weiß, daß er seinen Geleiten tarinmäßig entlohnen muß, sich aber nichts-bekommener vor dem Gemeinderat verhalten läßt. Genosse Thiele wies nach, daß es notwendig sei, etwas für die Familie zu tun, aber erst kommt der juristische Bestand und die Kommissarfrage und dann die Menschlichkeit noch lange nicht. Es ist zwar sehr bequem für die Stadt, eine Rückversicherung zu haben, wenn einmal etwas passiert, ob das Geschäftsinteresse der Versicherungsgesellschaft aber für ein gerechtes Empfinden färdlich ist, möchten wir nicht ohne weiteres entscheiden. Jedenfalls hoffen wir, daß der Prozeß nun bald und zwar zugunsten der Familie entschieden wird.

Aufmänner!

Vor einigen Tagen schon haben wir uns veranlaßt, den Mannesamt der im Verband mittlerer Reichs-Post- und Telegraphenbeamten „organisierten“ Postbeamten einer Betrachtung zu unterziehen. In einer der letzten Nummern der „Saale-Zeitung“ haben die Herren eine neue Entlohnung ihrer geistigen Votens vor, die wir unseren Lesern nicht vorenthalten wollen. In einer Erklärung heißt es so:

„In der Abendausgabe der „Saale-Zeitung“ vom Mittwoch ist unter Telegrammen u. a. die Nachricht französischer Blätter wiedergegeben, daß den streikenden Post- und Telegraphenbeamten in Paris von den deutschen Postbeamtenorganisationen 10 000 Mark Unterstützungsgelder überandt seien. Diese Nachricht entspricht keineswegs den Tatsachen. Die Beamtenorganisation, welche nach Lage ihres Vermögensstandes sowie ihrer Bedeutung allein in Frage käme — der Verband mittlerer Reichs-Post- und Telegraphenbeamten — hat weder den streikenden französischen Beamten eine Unterstützung zuteil werden lassen, noch liegt es in seiner Absicht, dies zu tun. Der unterzeichnete Beamte legt Wert darauf, der Öffentlichkeit gegenüber zu erklären, daß die deutschen Post- und Telegraphenbeamten keinerlei Beziehungen mit den französischen Beamten haben. Der Verband mittlerer Reichs-Post- und Telegraphenbeamten, Ortsverein Halle a. S. Der Vorstand.“

Man weiß angestrichelt dieser Erklärung wirklich nicht, was man wohl bewundern soll: Die „Fähigkeit, mit der sich der genannte Verein als die allein „in Frage kommende Organisation“ bezeichnet, oder die geradezu ungläubige Angewiesene, welche erklären läßt, daß die deutschen Post- und Telegraphenbeamten keinerlei Beziehungen mit den französischen Beamten haben. Nach dieser Erklärung, mit der hoffentlich der Ortsverein Halle allein steht, werden die Beamten selbst darauf verzichten, im öffentlichen Leben ernst genommen zu werden. Bei Arbeitern, die in solcher beschämenden Weise auswärtigen kämpfenden Brüdern ihre moralische Unterstützung verweigern, würde man das als eine Schand- und Schande bezeichnen, und mit Recht, denn eine beurteilenswürdigere Handlungsweise als diese läßt sich kaum denken. Die Post- und Telegraphenbeamten haben hiermit bewiesen, wie tief ein Stand durch das Militärantenvertrauen sinken kann. Wie werden sich die Haare auf ihren runden wohlgenährten Köpfen sträuben, wenn sie lesen, daß in Paris es just die Beamten sind, welche im Kampf um ihr Recht bis zum äußersten ausdauern wollen, während die Unterbeamten zur Nachgiebigkeit bereit sind. In Preußen kann so etwas den Beamten gar nicht passieren — so viel Mut und Selbstvertrauen findet man dort höchstens bei Politikerern.

Aus der Appelle.

Im Heiratsmarkt grevener bürgerlicher Väter, u. a. der auf Tugend und fromme Sitze ganz besonders haltenden „Halleischen Zeitung“ findet sich folgendes einladende Interat:

Lebensgefährten

Sucht 24-jähriges Fräulein, angenehme Erziehung, häuslich, wirtschaftlich sowie musikalisch, 170 000 Mark Vermögen, davon 100 000 Mark. Bewerber, welche nicht allein des Geldes wegen zu heiraten gedenken, wollen nicht anonym Offerten an „Ideal“ Berlin postlagernd Postamt 7.

Ist es nicht ein geradezu frappanter Beweis für das Ansehen und die „weite Verbreitung“ unseres drölligen Mittelstandsorgans, wenn die junge Dame aus Berlin mit 170 000 Mk. Vermögen ausgerechnet in ihm zu ihrem Glück und „Ideal“ zu kommen sucht? Der Bewerber, welcher „nicht allein des Geldes wegen“ zu heiraten gedenkt, hat sich vielleicht gar schon in der Berlin des gleichem Organ „offiziellen“ Herrn gefunden, dessen gleichfalls höchst ansehnliches Interat hier folgen mag:

Heirats-Geluch.

Hier 23. J. alt, Oberleutnant, schuldenfrei, 3. St. Berlin, wird die Bekanntschaft verändernder Dame angedeutet. Altrentenrichtiger Distriktion wird geschäftlich. Nur nur geschäft. Angeden u. „Marriage“ hauptpostl. Berlin erbeten.

Schön, was? Ein schuldener Oberleutnant! ist ebenfalls eine Seitenheit, die sich durchaus nicht alle Tage finden läßt. Um so mehr muß man der „Halleischen Zeitung“ Anerkennung schenken, daß sie ein Exemplar dieses seltenen Dinges kennen lernen läßt. Das „angenehme“ Fräulein und der Berliner schuldenfreie Oberleutnant passen vortrefflich zusammen. Selbst wenn es sie beide auf Bauernfang abgeben haben sollten, was ja aber bei der durchaus ethischen und reinlichen „Halleischen Zeitung“ gänzlich ausgeschlossen ist. — Oder etwa nicht?

Melanie für Danny Gürtler.

Wie uns telephonisch vom „König der Bohème“ mitgeteilt wird, hat die Halleische Polizei sich verpflichtet gefühlt, die für die Tage vom 23. bis 26. März inkl. angeblühenden Vorträge in den „Kaffeehäusern“ zu verbieten. Es ist allerdings zu erwarten, daß der Regierungspräsident in Ver-

burg, dem sofort eine Beschlusse persönlich zugestellt worden ist, das Verbot nicht aufrecht erhält, aber immerhin ist damit zu rechnen, daß heute abend kein Auftreten Danny Gürtlers stattfindet. In Magdeburg hat niemand, auch die Polizei nicht, an den sogenannten „Wahrheitsliebenden“ Anstoß genommen. Auch vor einem Jahr durfte Gürtler unbehelligt im „Wahrschick“ auftreten. Mit einem Male hat die Halleische Polizei entdeckt, daß — gewiß nach dem Allgemeinen Landrecht — der Mann mit seinen Kumpanen der Einfachheit der Hallenser gefählich werden könnte. Die Halleische Polizei mußte wieder den Vogel abschließen und getreu ihrem in der Kulturwelt nicht mehr ganz unbekanntem Geist Melanie für den Bohème machen. Man darf über diesen Dingen denken, wie man will, aber wegen seiner Person und seiner Beiträge den Polizeiparagrafen in Bewegung zu setzen, um die nötige Bekanntheit zu erzielen, das ist denn doch wohl etwas viel der Guten. Oder meint es die Polizei wirklich ernst und hat sie die Strapaze an den Arbeitsmann so in Born verkehrt? Unmöglich war's nicht!

* **Präsidentkommission.** Die nächste Sitzung findet, wie beschloffen, am 2. März, abends 6 Uhr, im „Volkspark“ statt. Die hiesigen und auswärtigen Präsidentschaftsmitglieder sowie die Stadtverordneten werden erucht, pünktlich zu erscheinen.

* **Die Mitglieder der Jugendkommission** kommen am Donnerstag, 25. März, abends 8 1/2 Uhr, im „Volkspark“ zusammen. Vollaufständliches und pünktliches Erscheinen ist unbedingt notwendig.

* **Die geplante Gansbeherberung** wird am 1. Mai d. J. im Deutscher Hof 15 eröffnet. Die Zahl der daran beteiligten Gansbeherber soll 130 betragen.

* **Von den neuen Preimertlichkeiten** werden am 1. April für 30 Millionen Mark in Verkehr sein. Bis zum 1. Januar waren es nur für 10 Millionen. Die Klagen über den Mangel in dieser Gelsorte werden dann wohl auch vernehmen, da sie dann nicht mehr selten genug sind, daß die törichte Neugierigkeit gewisser Leute dabei ihre Rechnung finden konnte.

* **Von der Reichs-Post- und Telegraphenkommission** am hiesigen hiesigen „Schlacht-“ und „Nacht“ wurden am Montag, 22. März, folgende Reichs-Post- und Telegraphenbeamten für 50 kg Reichsgewicht für Leben 33-50, Wullen 33-50, Nette 45-55, Mattfäber —, Saugfäber 66-75, Nimmer und Waltsammel 60, Schafe 50-57, Schweine 66-70 Mk. Bei den Schweinen verbleibt die Preis auf 50 kg Schla g Gewicht (einschließlich des Schmeeres unter unentgeltlicher Zugabe des sogenannten Krauses — Geflügel, Vögel, Darm, Mittel und W.).

* **Aus dem Bureau des Stadt-Theaters.** Der Mittwoch bringt eine nochmalige Aufführung des stets anziehenden Schauspiel La femme X... (Die fremde Frau), dessen Titelfigur Hel Kornow zu den besten ihres Repertoires zählt. — Die Neu-Einrichtung der „Jugentoten“, die im vergangenen Jahre in Berlin an der Hofoper zur Einführung kam, bezweckt vor allem die Verlichten und musikalischen Unzulänglichkeiten der kaiserlichen Oper aus der Oper zu entfernen. Hier früher gesessene Stellen sind wieder hergestellt, anderes wieder, z. B. manche knurrende Zwischenpiele usw. ist ausgemergelt worden. Kapellmeister Dorric und Regisseur haben, zu dessen Befehle das Wert am Donnerstag zur Aufführung gelangt, haben sich den „Jugentoten“ mit besonderer Liebe angenommen. Die Bühnenbilder sind von Herrn Baden zusammen mit Herrn Dehnbach in reichem Maße durch die neue Anzahl neuer Dekorationen, namentlich für den 2. und 3. Akt, geschaffen. Freitag: Wabame Butterfl. Sonnabend: Kintlerfest-Vorstellung „Robert u. Vertram“ mit Vorträgen usw.

* **Am Bühnengesellschaftsfest.** Die Pläne zur Ausschmückung der Kaiserfeste sind ausgearbeitet. Sämtliche Räume werden in eine wahres Blumenmeer verwandelt. Zu beiden Seiten werden Teile angehängt, die jedem Gelsand gerecht werden: Schlichte, hübsche, einfache und pompöse, Gigarren- und Blumenbünde, Kitzelgast, bairische Bierbüche „Zum weigen Höl“, Ständesamt usw. Eine besondere Anziehungskraft wird die Tomhola ausüben, zu der uns täglich wertvolle Geschenke gehen. In sämtlichen Reihen und Ständen bebühen die hiesigen Kammerfrauen und Künstler des Stadttheaters und des Neuen Theaters. Herr Direktor Brunn hat sich in seinem Bericht über die Pläne und den ursprünglichen Programm vor das Publikum gestellt. — Von dem Ortsverband des Dresdener Hoftheaters erhielten wir heute die Nachricht, daß uns eine Anzahl der beliebtesten Mitglieder unterstützen wird.

* **Neues Gasmesser?** Die Saale ist wieder im Steigen begriffen. Geiern abend erreichte sie einen Stand von ziemlich vier Metern. Das sind in wenigen Tagen 2 1/2 Meter Wuchs. Vom Oberlauf wird weiteres Steigen gemeldet, so daß wahrscheinlich die tiefer gelegenen Buren wieder überschwemmt werden. Auch aus andern Orten unseres Bezirks werden Überschwemmungen gemeldet, die aber nicht etwa den Umfang der letzten angenommen haben oder annehmen werden.

* **Selbstmordverderb oder Unfallschick?** Am Montag morgen 7 Uhr wurden die Bewohner eines Hauses in der Gottesackerstraße durch Silberne erschreckt, die aus der Wohnung eines Formers drangen. Sie eilten hinzu und fanden dort die Ehefrau des Formers in Flammen lebend vor. Ein Werkbrett an der Hand, Gesicht und Körper mußte die Frau sofort in die Klinik gebracht werden. — Von einer Seite wird behauptet, daß ein Unfall vorliege, welches durch Verwendung von Petroleum beim Feueranmachen entstanden ist. Andere Meldungen berichten, daß die Frau in der Erregung über einen Streit mit ihrem Manne sich selbst mit Petroleum übergeben und ihre Kleider angezündet hätte. Was richtig ist, kann noch nicht entschieden werden.

* **Brandstiftung und großer Huf.** In der Nacht vom Sonntag auf Montag wurde gegen 4 Uhr der Feuerwehler vor dem Grundstück Wurstraße 24 ohne Grund in Tätigkeit gesetzt. In anderen Feuerwehler, so in der Triftstraße, Lafontainestraße, Hermannstraße und Wühlweg wurden die Scheiben zertrümmert. Gelde gemeingefährliche Subjekte, die derartige Einrichtungen nicht verhindern können, sollte jeder dessen exemplarischer Bestrafung zuführen.

* **Strasensperre.** Am Sonnabend sollte ein geisteskrankes Mitglied aus Hannover von seiner Ehefrau der Selbstaht nach Berlin gesucht werden. Auf dem hiesigen Bahnhof mußte sich der Bedauernswerte heimlich zu entfernen, er wurde aber am Abend von einem Polizisten angehalten und seiner Frau wieder übergeben.

* **Straßenauffälle.** In der Gr. Steinstraße karambolierten heute vormittag 11 Uhr die Stadtbahn, ein Gelschir aus Selbst und ein Dienstmannstarken. Glücklicherweise wurde niemand dabei verletzt. Am selben Stelle trat ein Mann mit einem großen Bernbardier aus einem Preisen. Der Hund sprang an Passanten empor und in einen Vorübergehenden um, der Verletzungen an Arm davontrug.

Stadt-Theater.

„Hafemanns Töchter“.

Wolfskud von 2 Arronge.

Alle die Typen, die uns W Arronge aus dem Berliner Bürgergarten der siebziger Jahre in „Hafemanns Töchtern“ vorführt, gibt es mehr oder weniger gewandelt auch heute noch. Und doch machen die in jüdischen Vater Hafemanns über Widdens resp. Franzenergebühren kein Eindruck mehr — man läßt sich barbiere. Die wirtschaftliche Entlohnung und Unmöglichkeit, auch die Frau neue Betätigungsbereite erschließen, sie vor andere Aufgaben gestellt, als sie der Dichter den Bürgerstöckern der siebziger Jahre gewies. So festset uns an den W Arrongischen

Städen nur noch die höchste Bedeutung der einzelnen Charaktere, wie die treffigere Schilderung des ganzen sozialen Milieus. Das alles ist in eine gemüthliche Sentimentalität gehüllt, die allerdings manchmal auch recht unangenehm auffällt. Das Stück enthält eine dankbare Rolle für einen Charakterkomiker, und das war wohl auch für Herrn Georg Kies von Bremer Stadtkomiker der Grund, daß er es zu seinem Engagementstheater am Montag gewählt hat. Es wird die Saison feier ausstehenden Charakterkomiker Lenz sein wird, diese Frage möchten wir nach dem einmaligen Auftreten noch offen lassen. Der Text ist über ein qualifizierter Schauspieler, dessen schärfster Vorzug seine klare und deutliche Sprache ist, und der auch einen herrlichen Ton zu treffen vermag. Zu beurteilen, wie ihm die besagte fomielle Seite liegt, dazu bietet die Rolle des Anton Hofmann nicht Gelegenheit genug.

Die übrigen Rollen waren glücklich betreut durch die Damen Wanda, Gombi, Schöma, Ferta und Lühbe, und die Herren Gode, Hebel, Hübner, Schöndler. Die Regie führte Oberregisseur Karl Schöling selbst.

Briefkasten der Redaktion.

Zrednig. Die Zusammenstellung finden Sie in der Dienstagsnummer des Blattes, den Bericht über die Gemeinderatsversammlung in der heutigen Nummer. Daß der Verlesungsantrag nicht ergriffen, haben Sie dem Umfang nachzusehen, doch die Notiz zwischen der anderen verfehlt war und er benehrt wurde, als ihre Berücksichtigung zwecklos war. — Wollen Sie vermeiden, daß sich to etwas nicht wiederholt, dann müssen wir Sie bitten, Dinge die nicht zusammengehören, auch getrennt zu behandeln.

Verämlungs-Anzeiger.

Im Inzeratenteil der heutigen Nummer werden folgende Verämlungen veröffentlicht:

Salle: Öffentl. Schneidverämlung, Mittwoch, 24. März, Produktivgenossenschaft, Herrenbelegung, Solidarität, Mittwoch, 31. März.

Madewell u. Unga: Zerrerber, Fichte, Sonnabend, 27. März, Mittwoch, 24. März, Freitag, 2. April, Sonnabend, 3. April.

Leip: Driftkranzaffe der Bäder, Böttcher, Brauer und verwandte Gewerbe, Mittwoch, 7. April.

Weißenfels: Gewerkschaftsartikel, Donnerstag, 2. März.

Zrednig: Offentl. Verämlung, Sonntag, 28. März.

Literarisches.

Die Nr. 51 des Simplicissimus enthält folgende Zeichnungen: „Der deutsche Liberaler“ von Th. H. Heine, „Ballantrogen“ und „Metamorphose“ von O. Gulbranson, „Der Polzeihund“ von E. Victorius, „Liebesglühwürmer“ von H. v. Reznick, „Monte Carlo“ von E. Thöni, „Theaterdirektoren“ von Rudolf Wille, „Willow und die Argarier“ von Wilhelm Schulz, „Das verkannte Genie von Heine“ von Karl Strauß und „Es heißt sich gleich“ von H. Graef. Zeitlich ist die Nummer ausgestattet mit der Satire „Der Fortschritt“ von Karl Kraus, ferner mit je einem Gedicht: „Der Fall Kretzel“ von Peter Schlemihl, „Vorsprung“ von Paul Kaege, „Der Findling“ von Hugo Salus und „Gähmgenstern“ von Edgar Steiger, sowie mit dem Artikel „Der Monarch“.

Der Simplicissimus kostet pro Nummer 30 Pfennig.

Lokalliste für Wittenberg-Schweitz.

Wittenberg: Refektor, zur Einigkeit, Th. Cilo, Töpferstr. 1. Refektor, Wth. Freudenberg, Friedländerstr. 15. Ref. u. Erholung, 2. Adler, Gr. Kurfürststr. 16. Ref. u. Unterhalle, 3. Heifer, Bürgermeisterstr. 21.

St.-Wittenberg: Gasthof zum Krompach, Karl Schürer, Gasthof zur Linde, Karl Schürer.

Schweitz: Gasthof zur Krone, Fr. Schneider.

Gersberg: Gasthof zum Siegertrank, Karich.

Wir bitten die Parteigenossen, die oben bezeichneten Lokale bei ihren Ausgängen zu beachten und nur die uns zur Verfügung stehenden Lokale zu besuchen. Die Preisliste.

Lokalliste für Sangerhausen.

Die Parteigenossen mögen bei ihren Ausgängen beachten, daß das Volksblatt nur in folgenden Wirtschaften ausliegt:

Werner (Friedrichsberg), **Stein** (Friedrichsberg), **Wierbach** (Hospitalstraße), **Wierbach** (Hospitalstraße), **Wierbach** (Hospitalstraße), **Wierbach** (Hospitalstraße), **Wierbach** (Hospitalstraße).

Jeder Parteigenosse muß es für seine Pflicht halten, nur in den Lokalen zu verkehren, die uns zur Verfügung stehen und in denen unsere Briefe ausliegt.

Der Zentralortsaal.

Die heutige Nummer umfaßt 10 Seiten.

Ein Kinderspiel



ist die Verichtung der Hauswäsche mit dem vollkommensten selbsttätigen Waschmittel von höchster Wasch- und Bleichkraft. Wäscht von selbst ohne jede Arbeit und Mahe, bleicht wie die Sonne, schont das Gewebe und ist absolut unschädlich.

ALLEINIGE FABRIKANTEN:
Henkel & Co., Düsseldorf.

Kaisersäle.

Freitag, den 2. April, abends 8 1/2 Uhr:

Internationales Blumen-Fest,

veranstaltet von den **Bühnengenossenschaften** des **Stadt-Theaters** und **Neuen Theaters,** zugunsten ihrer **Pensions-, Witwen- u. Waisenkassen.**

Mitwirkende: Tilly Waldweg, Helene Burger, Erich Kaisertitz von neuen Schauspielhaus in Berlin; Willy Grunewald vom Lessingtheater; Lydia Fernando, Hedwig Hildebrandt vom Stadttheater in Hamburg; Marie Stracke und Gertrud Hildebrandt vom Stadttheater in Bremen.

Grosse Cabaret-Überraschung. Haupt-Akteure des Cabarets: Clewing mit seinen glänzenden Liedern zur Laute. O. Sabo, Julie Serda, Olga Engel, Al. Borré (Berliner Theater und Neues Schauspielhaus).

Hiesige Mitwirkende: Mizzi Binder, Direkt. Bruno Heydrich mit seinem Konservatorium, Robert Spörty.

Sämtl. Räume sind in ein Blumenmeer verwandelt.

Fest-Programm. Promenaden-Konzert, Gesangsvorträge, Rezitationen, grosse Variété-Vorstellung im Alhambra-Theater des I. Halleschen Konservatoriums.

Clou des Abends: Um 1 Uhr nachts treffen mit Schnellzug weitere Berliner Kollegen ein.

Riesen-Tombola: Ueber 1000 wertvolle Gewinne. Bayerische Bierstube zum „Weissen Riese“, Türkisches Café, Bolz, Likörkatz, Kaltes Büffet, Bornwenzel, Bodege, Glücksrad, Standesamt, Gr. Sekt-Zelt.

In allen Räumen bedienen die auswärtigen und hiesigen Künstler und Künstlerinnen.

Grosser Fest-Ball. Orchester: 40 Mann der Kapelle des Herrn Musikdirektors Thiem, unter dessen persönlicher Leitung. Eintritts-Karten: Hauptkarte 5 Mark. Familienanlasskarte 3 Mark. — Tombola-Lose à 1 Mark. — Vorverkauf in den Hof-Musikalienhandlungen der Herren **Hothan und Koch.**

Herren-Garderoben

fertige elegant und billigst unter Garantie

Neueste Muster, von besten Qualitäten, stehen auf Wunsch zur gefälligen Ansicht stets zur Verfügung.

Stofflager im Hause.

C. Wagner, Unterberg 8, am Weidenplan.

Produktiv-Genossenschaft für Herrenbekleidung „Solidarität“, e. G. m. b. H. in Liquidation. Mittwoch d. 31. März ab. 4 1/2 Uhr im „Weissen Hof“, Geißstr. 5. **Ausserordentl. Generalversammlung.** Tagesordnung: 1. Bericht vom Bezirks-u. Kreisrat. 2. Beschaffung eines Barren für die II. Abteilung. 3. Kürzung d. Abtlg.-Vergütgen 4. Verschiedenes. Die Mitglieder werden ersucht, recht zahlreich zu erscheinen. Mittwoch den 24. März, abds. 8 1/2 Uhr im **Burgschlösschen Versammlung der Damen-Abteilung.** Freitag den 2. April im **Burgschlösschen Versammlung der I. Männer-Abteilung.** Sonnabend den 3. April in **Boesen Versammlung d. II. Männer-Abteilung.** Sonntag, den 9. Mai, vorm. 9 Uhr im **Burgschlösschen - Vorturnerstunde.** In sämtlichen Versammlungen werden neue Mitglieder aufgenommen. Turnfreunde, welche geneigt sind der Altersgruppe anzuschließen und noch nicht Mitglied des Vereins sind, wollen sich beim Genossen Oswald melden.

Achtung! Teuchern. Achtung!

Sonntag, den 28. März abends 8 Uhr im **Gasthof zum grünen Baum**

Unterhaltungs-Abend

der bestbekanntesten Truppe des Genossen **Strzelwicz aus Berlin.**

Es gelangen nur der Reuezeit entsprechende **humoristische und gesangliche Vorträge** zur Darbietung. **Anfang Punkt 8 Uhr. — Entree 30 Pf. — Rauchen verboten.** Karten sind im Vorverkauf zu haben im grünen Baum, Albin Remme und Albin Hofe in Gröden. Alle Einwohner von Teuchern und Umgegend sind hierzu eingeladen; ein froher Genuß ist jedem sicher.

Th. Kuhblank. Land- und Fabrikarbeiter-Verb. (Zahistolle Teuchern).

Photographisches Atelier u. Vergrößerungs-Anstalt

Samson & Co., Poststr. 9/10, Halle a. S. vis-à-vis dem Kaiserdenkmal.

Unwiderruflich Schluss der Vergrößerungs-Zugaben am Mittwoch d. 31. März d. Js.

H. Böhlerts Rollschlächterei

Glauchauerstraße 75 dicht an der **Glauchauer Kirche, Pfännerhöhe 43** und **Große Geisenstraße 20.** empfiehlt diese Woche in befannter Güte:

frische Fleisch- und Wurstwaren.

Turnverein „Fichte“ Radewell u. Umgeg. Sonnabend, d. 27. März, abends 8 Uhr in **Boesen Mitgl.-Versammlung.** Tagesordnung: 1. Bericht vom Bezirks-u. Kreisrat. 2. Beschaffung eines Barren für die II. Abteilung. 3. Kürzung d. Abtlg.-Vergütgen 4. Verschiedenes. Die Mitglieder werden ersucht, recht zahlreich zu erscheinen. Mittwoch den 24. März, abds. 8 1/2 Uhr im **Burgschlösschen Versammlung der Damen-Abteilung.** Freitag den 2. April im **Burgschlösschen Versammlung der I. Männer-Abteilung.** Sonnabend den 3. April in **Boesen Versammlung d. II. Männer-Abteilung.** Sonntag, den 9. Mai, vorm. 9 Uhr im **Burgschlösschen - Vorturnerstunde.** In sämtlichen Versammlungen werden neue Mitglieder aufgenommen. Turnfreunde, welche geneigt sind der Altersgruppe anzuschließen und noch nicht Mitglied des Vereins sind, wollen sich beim Genossen Oswald melden.

Konsum-Verein Weinböhla, Verkaufsstelle Eifsterwerda.

Echt bosn. Pflaumenmus à Pfund **24 Pf.**

Ringäpfel à Pfund **50 Pf.**

Photographisches Atelier u. Vergrößerungs-Anstalt

Samson & Co., Poststr. 9/10, Halle a. S. vis-à-vis dem Kaiserdenkmal.

Unwiderruflich Schluss der Vergrößerungs-Zugaben am Mittwoch d. 31. März d. Js.

Verschiedenes

Grosse Geld-Verlosung der Kaiserl. Ottoman. Eisenbahn-Lose. Nichterziehung **1. April a. c.** Für das ganze Deutsche Reich genehmigt durch Reichsgesetz Verlosung der nächsten 4 Treffer à **48000 Mark** 2 Treffer à **32000 Mark** 4 Treffer à **24000 Mark** 2 Treffer à **16000 Mark** 4 Treffer à **48000 Mark** 555 Treffer von 24000 Mark bis herab zu 2000 Mark sowie also grosse Anzahl kleinerer Gewinne. Keine Serienlose oder Gesellschaftsspiele. Es werden Originallose nur ganze Originallose auf Credit oder Kassa verkauft. Jedes Los wird mit 184 Mk. ausgelost. Eine Nummer für 3 Mark jedeweitere Nummer 3 Mk. mehr Postnachnahme 30 Pf. frank. Ziehungsliste gratis u. franco. Postkarte.

Da diese Lose wegen ihrer grossen Beliebtheit sehr bald vergriffen sein dürften, empfiehlt sich sofortige Bestellung durch Postkarte.

Ernst Lösche Bank-Geschäft **HAMBURG 15.**

Raumfuhren werden bill. angen. **G. Weinholz, Oar, 5.** Raumfuhren in offen. u. Verschulungen werden billigst angen. **W. Müller, Gr. Brunnenstr. 53.**

Naumburg. Krankenkassen-Verband. Freitag, d. 26. März ab. 8 1/2 Uhr i. Saale des Schützenhauses **Vortrag** des Hrn. Dr. Pabst, über: „Die erste Hilfe bei plötzlich eintretenden Unglücksfällen.“ **Eintritt frei.** Hierzu ladet (auch Damen) freundlichst ein **Der Vorstand.**

Stadt-Theater in **Salle a. S.** Direction: **Sofat W. Richards.** Mittwoch den 24. März 1909: 182. Abom.-Vorst. 2. Viertel. **Novität!** **La femme X...** (Die fremde Frau.) Schauspiel in 4 Akten von **Alexandre Dumas.** Anf. 7 1/2 Uhr. Ende 10 Uhr.

Donnerstag den 25. März 1909: 183. Abom.-Vorst. 3. Viertel. **Benefit für den Opern-Regisseur Theo Raven.** In der Einrichtung der 1. Oper in Berlin. **Neu einführt!** **Die Kugenotten.** Große Oper in 5 Akten von **G. Meyerbeer.**

Apollo-Theater. Direction: **Gustav Poller.** Nur noch wenige Tage! **Paul Batty** mit seinen **dressierten Bären. Semiramis,** orient. Vorstellungsballett mit glänzenden Lichteffekten. **Lisler und der Moor von Schillersee.** **Wienzige mit Gefang. Tanz. Robert Neseemann** mit seinem allabendlich **stürmisch bejubelten Opern-Repertoire** und 5 über Produktnummern.

An- und Verkauf: **Holz-Koffer:** empfiehlt **Zeltz - C. Köhler - Zeltz.** Garantiert reinen **Honig** 9 Pf. netto Eimer 7.50 M. 5 Pf. Eimer 4.25 M. franco Nachn. **A. Warlich, Helsen (Sonnab.)** Bei Nichtgelingen Zurücknahme! **Makulatur** verkauft die **Genossenschaftsdruckerei.**

Fahrrad-Artikel: Lampen, Pumpen, alle Ersatzteile. **Mäntel, 12 Mon. Garant., 6 M. 20 Pf. Schläuche, Fahrradpumpen, Gloden.** Infolge gr. Ablasses sehr billig. **Georg Temme, Zeitzstr. 11.**

Waschgefässe und Reparaturen empf. **Rob. Kätz, Albrechtstr. 28.**

Arbeitsmarkt

Tätiger Agent für angelegene Feuer-Versicherungs-Gesellschaft unter günstigen Bedingungen gesucht. **Geff. Offerten unter A. E. 527, an Rudolf Mosse, Erfurt.**

Maler-Lehrling stellt unter günst. Bedingung ein **Julius Neumann, Körnerstr. 25.**

Mädchen für **Staub- und Knechte, Burschen** nach Thüringen, Sadien, Böhmen, auch nahe bei Halle, erhalten sofortige gute Stellen, **beson. Joh. v. W. Witzsch, Lössen Bärwinkel, Stellenvermittlerin, Merseburgerstraße 9.**

Leitlin. Ehren-Erkennung Die **Belobigung** **Georg Braun** **Anna Friedrich** nehme ich **mit** **trüben** und **erkläre** **fr** **als** **eines** **ehrenhafte** **Fräulein.** **M. Sch.**

Schönes Landbrot **Topie Frühstück** liefert auf Bestellung. **frei Haus** bei 12 Brod. **Rabatt Max Brode, Brot u. Weins-Bäckerei, Weggelsdorferstr. 27.**

Achtung! **wohlwärendes Hausbrot,** 4 Bfd. 100 g. Brot 50 S. 10 Pf. **Otto Lechner,** Adolfsstraße 3

Kretzschau. Die beste und billigste Bezugsquelle in **Schuhwaren** befindet sich bei **Albin Burkhardt,** Schuhmachermstr. **Für Konfirmanden ausserst billige Preise.**

Waschgefässe dauerh. bill. Zander, Gr. Klausstr. 12. **Mitgl. d. Rabstf.-Sp. P.**

Abzahlungsgeschäfte
R. Blumenthal, Gr. Ulrichstr. 34.
L. Eichmann, Gr. Ulrichstr. 34.

N. Fuchs, Halle a. S., Gr. Ulrichstr. 58.
Karl Klingler, Gr. Ulrichstr. 30.
Carl Rosemann, Alte Promenade 35.

Carl Rosemann, Alte Promenade 35.
Paul Sommer, I. u. II.
W. Thiele, Gobenstr. 11.

Bettfedern, Betten
Horn, Bannmüller, Burgstr. 5.
Benkwitz Neht, Alter Markt 3.

Waschgefäße in grösster Auswahl billig.
Friedr. Scherzer, Streiberstr. 34.

C. Bauers Biere nach Pilsener u. Münchner Art sind rein u. unbefriedigend bekömmlich.
Freybergs Brauerei empfiehlt ihre Biere.

F. Günther, Halle a. S., Mallesches Aktien-Bier ist das Beste.

Caramel-Heiz-Bier. Schutz. Pollikan mit Jungen.
Rauchfuss Pilsener, Rauchfuss Lichtenhahn, Rauchfuss Caramel, Rauchfuss Limonaden.

Briketts, Kohlen
Friedrich Jesa, Gr. Steinstr. 49.
H. Jessorit N.W., Canaenerweg 20.

Ed. Linke & Ströter, Horloferstr. 11.
Mehner & Müldener, Delitzscherstr. 58.

Butterhandlungen
H. Döller, Leipzigerstr. 64.
Drei Kronen, Thomassustr. 5.

Control-Kassen
Anker-Cont.-Kassen, Vert. B.F. Zimmer, Jägerpl. Ct. 3124.

Drogen und Farben
Franz Harnpfort, Lessingstr. 24.
Carl Bieker, Thomassustr. 29.

Ernst Fischer, Moritzwinger 1.
Friedrich-Drug, Eke Promenade 11.

Max Janich, Schmeerstr. 1.
A. Kunemann, Leipzigerstr. 25.
C. F. Maenke, Gr. Steinstr. 11.

Damen- u. Kinderkonfektion
Brummer & Benjamin, Ulrichstr. 22/23.
Damen-Kleiderstoffe
Brummer & Benjamin, Ulrichstr. 22/23.

Anna Schultz, Geiststr. 15.
E. Zinke, Gr. Klausstr. Eke Grasweg 2.

Carl Barich, Nikolaistr. 6.
Alfr. Bernhardt, Gr. Ulrichstr. 46.

Alb. Wobitzer, vorm. J. Borst & Co., Altdorf, Telefon 1408.

Das meiste Geld zahlt stets für Möbel, Leder, Kommoden und Restaurationsarbeiten.

Christoph Glaser, Gr. Klausstr. 34.
Wilh. Weckert, Gr. Ulrichstr. 57.

August Beer, Gr. Ulrichstr. 36.
Paul Hagemann, Gommergrasse 2.

W. Brackebusch, Gr. Ulrichstr. 37.
Ernst Gallmeyer, Weinweg 7.

W. Brackebusch, Gr. Ulrichstr. 37.
Moritz Gahn, Leipzigerstr. 1.

Galgenberg, Läden in allen Stadtteilen.
Otto Gieseler, Inh. Ottomar Dressler, gegr. 1877, 6 Läden.

Färbererei Mauersberger, Chemische Reinigungs-Anstalt.
Franz Wolff, Weber, 14 eig. Läden.

Ernst Renner, 14 Marktplatz 14.
S. Weiss, Grösstes Spezial-Geschäftshaus der Provinz Sachsen.

Ernst Renner, 14 Marktplatz 14.
S. Weiss, Grösstes Spezial-Geschäftshaus der Provinz Sachsen.

Ernst Renner, 14 Marktplatz 14.
S. Weiss, Grösstes Spezial-Geschäftshaus der Provinz Sachsen.

Ernst Renner, 14 Marktplatz 14.
S. Weiss, Grösstes Spezial-Geschäftshaus der Provinz Sachsen.

Gardinen, Teppiche
Arnold & Treitzsch, Gr. Ulrichstr. 1.
Gärtnererei, Blumenhandlungen
Paul Schäfer, Lindw. Str. 18.

Louis Böker, Leipzigerstr. 7.
Grabenkübler
W. Burkhardt, Dessauerstr. 2.

Carl Albrecht, Alter Markt 3.
Sprechapparate. — Platten.
Carl Dorn, Neue Promenade 14.

Grabenkübler
W. Burkhardt, Dessauerstr. 2.
G. Glöckh, Magdeburgerstr. 27.

Grabenkübler
W. Burkhardt, Dessauerstr. 2.
G. Glöckh, Magdeburgerstr. 27.

Grabenkübler
W. Burkhardt, Dessauerstr. 2.
G. Glöckh, Magdeburgerstr. 27.

Grabenkübler
W. Burkhardt, Dessauerstr. 2.
G. Glöckh, Magdeburgerstr. 27.

Grabenkübler
W. Burkhardt, Dessauerstr. 2.
G. Glöckh, Magdeburgerstr. 27.

Grabenkübler
W. Burkhardt, Dessauerstr. 2.
G. Glöckh, Magdeburgerstr. 27.

Grabenkübler
W. Burkhardt, Dessauerstr. 2.
G. Glöckh, Magdeburgerstr. 27.

Grabenkübler
W. Burkhardt, Dessauerstr. 2.
G. Glöckh, Magdeburgerstr. 27.

Grabenkübler
W. Burkhardt, Dessauerstr. 2.
G. Glöckh, Magdeburgerstr. 27.

Grabenkübler
W. Burkhardt, Dessauerstr. 2.
G. Glöckh, Magdeburgerstr. 27.

Grabenkübler
W. Burkhardt, Dessauerstr. 2.
G. Glöckh, Magdeburgerstr. 27.

Grabenkübler
W. Burkhardt, Dessauerstr. 2.
G. Glöckh, Magdeburgerstr. 27.

Honigkuchen, Zuckerwaren
Schulz, Schmalzkuchenb. Volksp.
Carl Tornow, Delitzscherstr. 52.

Hüte u. Mützen
Aderhold & Müller, Gr. Ulrichstr. 42.
Dusel, Geiststr. 16.

Ernst Ochse, Leipzigerstr. 95.
Pottel & Broskowski, Gr. Ulrichstr. 33.

Kaffe-Zusatz u. -Ersatz.
Weinr. Frack Söhne, Ludwigsburg.
Kaffe-Zusatz: Aecht Franck.

Kartonsagen
Georg Hill, Gr. Steinstr. 27/28.
W. Schmoll, Jakobstr. 60.

Kaufwaren
F. Beerholdt, Bechershof 8.
Ernst Gieseler, Rich. Wagnerstr. 10.

Kaufwaren
F. Beerholdt, Bechershof 8.
Ernst Gieseler, Rich. Wagnerstr. 10.

Kaufwaren
F. Beerholdt, Bechershof 8.
Ernst Gieseler, Rich. Wagnerstr. 10.

Kaufwaren
F. Beerholdt, Bechershof 8.
Ernst Gieseler, Rich. Wagnerstr. 10.

Kaufwaren
F. Beerholdt, Bechershof 8.
Ernst Gieseler, Rich. Wagnerstr. 10.

Kaufwaren
F. Beerholdt, Bechershof 8.
Ernst Gieseler, Rich. Wagnerstr. 10.

Kaufwaren
F. Beerholdt, Bechershof 8.
Ernst Gieseler, Rich. Wagnerstr. 10.

Kaufwaren
F. Beerholdt, Bechershof 8.
Ernst Gieseler, Rich. Wagnerstr. 10.

Kaufwaren
F. Beerholdt, Bechershof 8.
Ernst Gieseler, Rich. Wagnerstr. 10.

Kaufwaren
F. Beerholdt, Bechershof 8.
Ernst Gieseler, Rich. Wagnerstr. 10.

N. Fuchs, Halle a. S., Gr. Ulrichstr. 58.
Herbert Gadan, Spitze 38.
Berth. Grundwald, Mittelstr. 5a.

Am besten kaufen Sie Möbel jeder Art direkt in der Möbelfabrik C. Hauptmann.

Fr. Pelleke, Geiststr. 25.
G. Schabbe, Gr. Märkerstr. 26.

Obst- und Südfrüchte
Bäckereis Obsthandlung, Markt 36.
R. Kannegiesser, Unterb. 6.

Photographische Ateliers
Samson & Co., Poststr. 9/10.
Bilder und Vergrößerungen z. d. bek. billigen Preisen.

Polsterer-Artikel
O. P. Heyemann, Neuhäuser.
Privat-Lehr-Institute
Baer's Handels-Lehr-Anstalt.

Carl Gieseguth, Kautz, gewerblich-gewinnhaft.
Kaiser-Automat, am Riebeckplatz.

Aug. Thurns, weitberühmte „Rossschlichterei“ mit Schank u. Speisewirtschaft.
R. Thurm, Inh.: Joh. Thurm.

Schneiderei-Bedarfsartikel
Brummer & Benjamin, Ulrichstr. 22/23.
Wilh. Nellen, Alter Markt 25.

Schwarzwaren
Valentin Pils, Mersburgerstr. 161.
Ballentz, Schubertstr. 15.

Spedition, Möbelttransport
O. Kästner & Co., Brunoswarte 36.
W. Müller & Co., Mansfelderstr. 52/56.

Spedition, Möbelttransport
O. Kästner & Co., Brunoswarte 36.
W. Müller & Co., Mansfelderstr. 52/56.

Spedition, Möbelttransport
O. Kästner & Co., Brunoswarte 36.
W. Müller & Co., Mansfelderstr. 52/56.

Spedition, Möbelttransport
O. Kästner & Co., Brunoswarte 36.
W. Müller & Co., Mansfelderstr. 52/56.

Spedition, Möbelttransport
O. Kästner & Co., Brunoswarte 36.
W. Müller & Co., Mansfelderstr. 52/56.

Spedition, Möbelttransport
O. Kästner & Co., Brunoswarte 36.
W. Müller & Co., Mansfelderstr. 52/56.

Spedition, Möbelttransport
O. Kästner & Co., Brunoswarte 36.
W. Müller & Co., Mansfelderstr. 52/56.

Spedition, Möbelttransport
O. Kästner & Co., Brunoswarte 36.
W. Müller & Co., Mansfelderstr. 52/56.

Spedition, Möbelttransport
O. Kästner & Co., Brunoswarte 36.
W. Müller & Co., Mansfelderstr. 52/56.

Spedition, Möbelttransport
O. Kästner & Co., Brunoswarte 36.
W. Müller & Co., Mansfelderstr. 52/56.

Spedition, Möbelttransport
O. Kästner & Co., Brunoswarte 36.
W. Müller & Co., Mansfelderstr. 52/56.

Spedition, Möbelttransport
O. Kästner & Co., Brunoswarte 36.
W. Müller & Co., Mansfelderstr. 52/56.

Spedition, Möbelttransport
O. Kästner & Co., Brunoswarte 36.
W. Müller & Co., Mansfelderstr. 52/56.

Spedition, Möbelttransport
O. Kästner & Co., Brunoswarte 36.
W. Müller & Co., Mansfelderstr. 52/56.

Spedition, Möbelttransport
O. Kästner & Co., Brunoswarte 36.
W. Müller & Co., Mansfelderstr. 52/56.

Stadterordneten-Sitzung

Montag, den 22. März 1909, nachmittags 4 Uhr.
Vorsteher: Stedner.

Gingung. Eine Resolution des Bürgervereins für städtische Interessen betreffend die ungenügende Schneefahrt, worüber wir früher berichtet haben, geht an den Petitionsausschuß. An denselben Ausschuß geht auch eine Petition des Seebädervereins. — Der Ausbau der Huttenstraße wurde dem Bauausschuß überwiesen. — Zurückgeführt wurde eine Eingabe von Bürgern in Giechichtein und Trotha, die 240 Unterschriften trägt und die Belandung durch das Giechichtein. Gaspert als Betriebsleiter erklärt. — Zur Stadtratssitzung für verlassenen Stadtrat habe wird eine Besprechung gewünscht. Der Vorsteher gibt bekannt, daß sich Anwohner von der Kirchstraße in einem Petitionsartikel über die Beschaffenheit der Wege beschwert haben. Der Artikel sei ihm in die Hand gelangt worden, um daran zu erkennen, daß die Straße, in der er wohnt, möglicherweise besser beschaffen sei. Um nun den kranken Reis, der auf ihn als Vorsteher des Kollegiums zu ruhen scheint, zu zerstreuen, wolle er erklären, daß er die Ausbesserungen für die Straße, in der er wohnt, selbst bezahlt habe. — Stadtrat. Ziele weist daraufhin, daß im vorigen Protokoll wohl mitgeteilt worden sei, er habe Ordnungsurteile erlassen, doch aber keine dagegen geltend gemachten Klagen im Protokoll mitgeteilt worden wären. Erinnert sich daran, daß er nicht stellen. — Darauf wird in die Tagesordnung eingetretet.

Für die Erweiterung von und Sanftmütiger Gegenstände werden 600 Mk. nachgemillt.

Dem Kaufmann und Verkauf von Land, welches am Grafenweg und an der Cleariusstraße fußsümlinienmäßig von und zu dem Grundstück Cleariusstraße Nr. 1a enthält, wurde zugestimmt.

Zur Aufhebung der Valentinstraße zwischen Burgstraße und Abbotenstein, sowie zur Festlegung dieser Straßenbreite als Einseitigkeit werden 26200 Mk. verlangt. Der Bauausschuß als Mittelbewilligung abgelehnt, da Straßenverbreiterungen erforderlich sind und die Abwesenheit der das abzutrennende Land ganz erhebliche Beträge fordern. Stadtrat. G. m. r. wendet sich gegen die Neupflanzung und gegen die Abwesenheit der feineren Art das Land vielleicht fünf Mark pro Quadratmeter gekauft haben und legt bei dem Abtreten des Landes das Maul aufperren. — Das Kollegium lehnte die Neupflanzung ab.

Zur Verteilung einer Sederentwässerung in einer Dienstwohnung des Probantamtes werden 500 Mk. aus Anleihemitteln verlangt. — Stadtrat. Ziele tritt für die Verteilung ein, wünscht aber eine andere Rechnung. Er beantragt, die Rechnung nicht aus Anleihemitteln, sondern aus vorhandenen Mitteln zu betreiben. Der Antrag Ziele wurde abgelehnt; die Magistratsvorlage wurde angenommen.

Es ergaben darauf eine Reihe von Entlassungen: des Kopisten Baumeier für 1906, der Siechenhausstiftung für 1907, der Steuerfahre für 1907, der Ernst und Anna Haalinger-Stiftung für 1906-08, des Pfälzerkongress für 1907, der Desinfektionsanstalt für 1907, der Wasserwerkstätte für 1905, der Gottesackerhalle für 1907, der Wohnung über dem Haus der Müllerwerkstätte, der Rechnung über den Erwerbungsbesuch des Körnermagazins des Probantamtes und über den Neubau des Sanitätsanstalt auf dem Schlacht- und Viehhof.

Die Petition, betreffend den Ausbau der Bescheiderstraße, wurde durch Uebergang zur Tagesordnung erledigt.

Abgelehnt wurde ein Gesuch wegen Herstellung einer Verbindungsstraße zwischen Burgalle und Cleariusstraße, sowie die Schließung des Durchganges im Grundstück Talamtstraße Nr. 8.

Ueber ein Gesuch wegen käuflicher Ueberlassung des fußsümlinienmäßig zum Grundstück Grauenweg 7 entfallende Straßenland verleierte Stadtrat. Emmer: Eine Witwe begehrt, ihr das zu ihrem Grundstück Grauenweg 7 fußsümlinienmäßig entfallende Land zu einem käuflichen Kauf machen, über das Geschäft darauf, das genannte Grundstück infolge der Straßenverengung an der Klausstraße Schaden erlitten hat. Die Stadt verlangt pro Quadratmeter 75 Mk. Dieser Preis erscheint der Frau zu hoch, da anderweitig solches Land schon für 60 Mk. pro Quadratmeter erworben ist. Der Bauausschuß hält den Preis aber für angemessen, da es sich um Vorderland handelt, das sehr wertvoll ist. Es ist deshalb beschlossen worden, über das Geschäft zur Tagesordnung überzugehen. Das Kollegium beschließt demgemäß.

Der bekannte Prozeß Specht wurde durch eine Eingabe der Frau Marie Specht in Dessau, betreffend die Zustände der Feinigungsbrücke bei Uebernahme der Bräutigamverpachtung durch ihren

Gemann wieder aufgerollt. Stadtrat. Grellner beantragt namens des Petitionsausschusses über die Eingabe zur Tagesordnung überzugehen, da der Prozeß noch schwebt.

Stadtrat. Ziele meinte, er habe im Ausschuß nicht für Uebergang zur Tagesordnung stimmen können, weil er formale nicht unterbreiten konnte. Die Familie Specht ist durch die Bräutigamverpachtung in ganz traurige Verhältnisse hineingeraten. Der Prozeß spielt nun schon Jahre und die Stadt ist immer Schritt um Schritt ausgewichen, obwohl die Gerichte zugunsten der Familie Specht entschieden haben. Die Familie war früher wohlhabend; jetzt ist der Mann krank und die Tochter verliert immer Zeit wegen der unangenehmen Verhältnisse im Brautkammerhause. Der Prozeß spielt nur noch um die Form. Der Magistrat möge Auskunft geben, wie es mit dem Prozeß steht und ob ein baldiges Ende abzusehen ist.

Bürgermeister v. Helly erklärt, der Prozeß schwebt noch in der Rechtsinstanz; die Revision ist aber notwendig. Die Stadt habe in der Sache nicht mehr den Prozeß auf sich zu ziehen. Der Magistrat beantragt, die Sache bis zu Ende führen, um die Gesellschaft möglichst machen zu können. Bekanntlich handelt es sich um eine Schadenersatzforderung von etwa 100000 Mk. — Nach einem Hinweis des Stadtrat. Ziele, man möge in der Sache aber nun bald Klarheit schaffen, wurde die Eingabe durch den Uebergang zur Tagesordnung erledigt.

Im dem Gesuch wegen Aufhebung des Durchgangs der Eisenbahnstraße durch die Straße Emmer als Referent, hat ein Herr Schumann bittet, die Straßenbauarbeiten nicht ihm allein, sondern den Grundbesitzern der gesamten Eisenbahnstraße, vielleicht auch der oberen Mittelstraße und der Körnerstraße aufzuerlegen. Da ein Antrag auf Ausbau noch nicht vorliegt, empfiehlt der Bauausschuß den Uebergang zur Tagesordnung. Das Kollegium beschließt demgemäß.

In der geistlichen Sitzung wurde der Beförderung des Magistratssekretärs Albert Hof von Oberbergrath zugestimmt. Der Magistratssekretär Franz Herken erhielt die Qualifikation als Baumeister. Zum Schiedsmann für den dritten Schiedsmannsbezirk wurde Kaufmann Richard Fleischer, Hofstraße 3 wohnhaft, wiedergewählt. Als Armenpfleger sollen für die nächste Zeit fungieren: für den 6. Bezirk Schloßmeister Karl Kerner, Wühlstraße 20, für den 7. Bezirk Baumeister Hermann Schmidt, Hoffstraße 1, für den 8. Bezirk Rentner Müller, Am Donnersberg 1, für den 9. Bezirk Ratierstraße 23, Müller, Große Brunnenstraße 63. Zum Magistratsbureauassistenten gewählt wurde der Militärarzt Otto Ermann. Zu Polizeileitenden ernannt werden die Probisten Paul Lehmann, Georg Hofmann, Friedrich Wolf, Heinrich Straßburg, August Schulz, Ernst Ullrich, Ernst Wernicke, Hermann Schulz, die Verammlung über die Petition des Sandgrubendächers Hermann Wöhme, betr. Sachverständigen zur Tagesordnung über. — An die Sitzung schloß sich eine Besprechung betreffs Wahl eines unbelobenden Stadtrats für Giechichtein, Trotha und Krüllmühl. Derlei will seinen Wohnsitz in Giechichtein haben. In Vorwissen kamen die Herren Stadtrat. Wilmann, Augustin, Humann, Oberleutnant a. D. Golden, Fabrikbesitzer Engeld und Stadtrat. Spindler. Eine Einigung konnte nicht erzielt werden, trotzdem soll die Wahl in einer der nächsten Stadtratsversammlungen vorgenommen werden.

Gerichtssaal.

Schöffengericht.

Halle a. S., 22. März 1909.

In einer Zwangsangelegenheit befinden sich häufig die Schaffner der elektrischen Bahn bei der Kontrolle über die Befugung der Wagen. Nach einer neueren Verordnung sind die Polgisten mit Recht verpflichtet, bei Ueberfüllungen der Wagen Anzeige zu erstatten. Bei schlechtem Wetter strömt aber das Publikum an den Haltestellen häufig in die Wagen hinein, daß es den Schaffnern sehr schwer fällt, zu verhindern, einige Personen mehr als erlaubt, auf die Wagen zu lassen. Daraus entwickeln sich dann Konflikte. Einmal Abends sollen bei einer Fahrt auf dem Winterperron 15 anstatt 10 Personen gestanden haben. Der Schaffner, der deshalb eine Anzeige erstellte, erklärte, der Wagen sei nicht überfüllt gewesen. Es läme wohl vor, daß auf dem Winterperron bei dem Aufsteigen häufig mehrere Personen mehr als erlaubt auf die Wagen stiegen oder nach dem inneren Teil des Wagens abgehoben. Der kontrollierende Polgist habe von dem Wagen weit abgestanden und gar nicht übersehen können, was darin vorgegangen ist. Ubrigens

meint der Schaffner, die in Frage kommende Polizeiverordnung sei rechtmäßig. Zur Nachprüfung der letzteren Frage möchte die Sache vertagt werden.

Um eine Apfelfine. Als eine Handelsfrau eines Tages vom Bodenmarkt in Trotha mit dem Kuge kam, veranlaßte sie im Zuge an einen Lebring eine Apfelfine. Dafür erhielt sie ein Strafbuß von 20 Mk. Die Handelsfrau geriet über die Entscheidung mit dem Hinneile, es sei ihr nicht bekannt, daß der Handel mit Apfelfinen in der Eisenbahngasse verboten ist. Manche Handelsleute nehmen sogar Strafbüßnisse, um ihre Waren in den Zügen verkaufen zu können. Das Gericht kam zur Vertagung der Verhandlung, um feststellen zu können, ob eine Bekanntmachung der Eisenbahnverwaltung, wonach der Handel in den Zügen verboten ist, ordnungsgemäß publiziert sei.

Ein nichtswürdiger Vater stand in der Person eines Währigen Arbeiters vor Gericht, der im Herbst der Justizbehörde heißt. Der Mann sorgte weder für seine Frau noch für sein Kind und daß deshalb einen Strafbuß erhalten, nach dem er eine Woche Haft verbüßen soll. Wegen dieses Strafbußes hat er gerichtliche Entscheidung beantragt mit dem Hinneile, seine Frau habe das traurige Familienleben verabschiedet. Sie habe ihm eines Tages sein Kind in die Gasse gelegt und gesagt, sie wolle sich einen neuen Liebsten anschaffen. Seine Schwiegermutter habe ihn mit einem Mantelstein gemortet, es sei ihrer Tochter Unterhaltsgelder bringen wollte. Er habe stets gearbeitet, wie ein Esel, und er würde lieber 10 Jahre Zuchthaus annehmen, als müßig zu sein. Die geladenen Zeugen besagten den Mann aber als einen Lügner, der nach der Entbindung seine Frau demüthigt habe, daß sie in ihren Eltern leben mußte. Am nächsten Tag wurde der Mann mit ganzen 15 Pfennig unterstellt. Der Mann arbeite sehr selten und treibe Subulter. Das Gericht erkannte wegen Entziehung der Unterhaltspflicht auf nur 15 Mk. Geldbuße.

Keine Chronik. Weil ein Hausbrotte gelegentlich in der Rederei seinen Kollegen mit einem eigenen Haken ins Gesicht geschlagen hat, muß er 20 Mk. Geldbuße bezahlen. — In einem niedrigen Hotel waren wiederholt goldene Ringe um Stiefel entwendet worden. Ein junges Mädchen beschuldigte den Hausbrotte des Einbruches. Letzterer bejaß allerdings einen Ring der abhanden gekommen war. Das Gericht sah aber die junge Dienstmagd als die Haupttäterin an, verurteilte sie zu einer Gefängnisstrafe; den Hausbrotte wegen Unterschlagung zu einer Geldstrafe. — Aus Liebe habe ein junges Mädchen, das in einem Saarenmädchen war, wiederholt ihrem Verlobten eine Sagarotte angesetzt, die entwendet waren. Da Diebstahl vorlag, mußte die Angeklagte, die der niedrigst zulässigen Strafe von einem Tag Gefängnis verurteilt werden.

Aus den Nachbarkreisen.

Zeit. Freibaut. Am Mittwoch und Donnerstag früh mit rohem Kinnelich für 35 und 40 Pfennig pro Pfund verkauft.

Zeit. Arbeitererfahrungen. Am Schneider u. Großbesitzer Reubner der Justizbehörde für die am Montagabend gegen 10 Uhr das Gericht eine Dabe wurde der Maurer Johann von Mönchhof an den beiden Beinen schwer verletzt, so daß er in seine Wohnung gebracht werden mußte. Von laudverfähnigen Maurern wird darüber geklagt, daß gerade bei dieser Firma der Bau von Gerüsten viel zu münchlich übrig lasse, und daß deshalb schon oft der Bauarbeiterkommission der Zutritt zu den Bauten verweigert worden sei, was notwendig werden, dem Gewerbeamt für das Baugewerbe auf die Verhältnisse aufmerksam zu machen.

Abstander. 23. März. (Eingel.) Nach trauriger Lohnverhältnisse findet man in unserem Nachbarort Witz in der Mastgefäbrfabrik von Karl Müller, Anhaber: Hugo Nant, Altensburg S.M. Die Löhne sind nach Staffel eingerichtet und steigen von 17 bis 26 Mk. In letzter Zeit hat man sogar den Einstellungslohn von 17 noch auf 11 Mk. reduziert. Angesichts der ohnehin fühlbaren Arbeit ist dies ein außerordentlich niedriger Lohn. Die Arbeit ist sehr mühsam bei ununterbrochenem Betriebe. Folglich sind die Arbeitskräfte, sowie Mittagspause in den staubigen und mit Rauch angefüllten Räumen gegenständig wechsell gemacht werden. Für Sonntagsarbeit, die gewöhnlich vier bis sieben Stunden dauert, gibt es, glatt gerechnet, zwei Mark. Durch die mühsamen Verhältnisse getrieben, sind nun die Arbeiter, die nämlich bei uns einen, nämlich den besaglichen, organisierten Arbeiterverein eingetretten. Herr Nant ist nun ein ziemlich mächtig gehaltener Mann untertreibt werden. Sämtliche Arbeiter sind der Meinung, daß einen großen Teil Schuld an den jetzigen Verhältnissen der Buchhalter trägt. Hoffentlich kommt Herr Nant

„Wer aber horet und nicht tut, der ist gleich einem Menschen, der ein Haus baute ohne Fundament; und wiederum rief der Strom ihn zu, aber das Haus fiel bald und sein Bau war groß.“

„Und es begab sich, als die Moral, die edle Tochter der Wissenschaft, diese Worte vollendet hatte, daß sich die Sphären über ihre Lehre erheften.“

„Denn sie lehrte gewaltig und nicht wie die Schriftgelehrten.“

„Und die Scharen steigten sie, wie man noch immer diejenigen feimig, welche die Macht des Wissens laut zu verkünden wagten.“

„Als Galilei die landläufige Philosophie vernichtete und die moderne Wissenschaft begründet hatte, wurde er durch die Inquisition verurteilt.“

„Und auch in unserer Zeit ist die Aquisition der Reaktion stets wachsam und stets bereit, die Priester des Fortschritts zur Folterbank zu verdammen und die modernen Galileis zu freuzigen.“

„Wer ihre Stimme läßt sich nicht mehr erheben, denn in dem zumbrüchigen neunzehnten Jahrhundert gibt es nicht mehr einen Messias, einen revolutionären Geist, den man freuzigen, einen Religionsführer, dessen Einfluß man durch die Wissenschaft immer mehr ergründet.“

„Wer blind unterfahrende Lebenskrüppel, die ängstlich nach einem Propheten schreien, vorhanden sind, so ist das Prophetentum doch durch die für alle zugängliche Wissenschaft endgültig beseligt.“

„Es ist jetzt die ganze Menschheit, welche, bürstend nach der Gabe des Gebers, aufsteigt nach dem Licht. Es ist nun nicht mehr ein Volk, sondern die gesamte Menschheit, welche die neue Religion begründen wird — eine Religion, die nicht auf Verpöndungen und Belohnungen, sondern auf der Kenntnis der Vergangenheit, auf dem Gesetzen der Entwicklung und auf dem rationalen Zusammenwirken mit der Natur beruht.“

„Gegenüber den titanischen Genialen des löstlichen Weltalters werden wir nicht mehr länger als Zwerges stehen, welche irdischen und irdischen nicht von einander zu unterscheiden wissen. Die Wirkungen sind feilen Geistes, unterworfen sind die Wissenschaft immer mehr ergründet.“

„Der Kampf ist deshalb auch nicht länger ungleich. Die Natur kann mit den von ihr selbst geschmiedeten Ketten, mit den die Menschenzweige sie durch die Gewalt ihres Wertes umschlingen haben, geselst werden.“

„Welche werden es aber nun sein, die diese ganze Arbeit mit vollem Bewußtsein verrichten werden? — Ganz gewiß nicht die modernen Pharisäer, die Schriftgelehrten und die Priester

Berthold Meryan. (Nachdr. verb.)

Roman von Cornelle Snygens.

(Autorisierte Uebersetzung aus dem Holländischen.)

„Und dieses Wasserfließen in Danaidenflüßer Jahrhunderte auf Jahrhunderte war die Folge der menschlichen Unwissenheit über die physischen und biologischen Gesetze, über das Wesen der Natur und über den erblichen Ursprung der menschlichen Neigungen, Antriebe, Bedürfnisse, Gebreden und Eigenschaften, die man mit religiösen Fabeln oder mit ephischen Formeln nicht beschreiben zu können.“

„Aber die Priester der Naturwissenschaften raifeten nie; immer suchten sie in den dunklen Ländern der Natur nach der Zauberwelt, unter welcher der goldene Schlüssel zur Erkenntnis von allem verborgen liegt, weiter. Und bei diesem Suchen fanden sie die kostbaren Samen, welche, auf dem gesellschaftlichen Boden ausgeleitet, in unglücklichen Schöpfung aufwachen werden der ganzen ringenden Menschheit zum Nutzen. Die Naturforscher erlegten uns, daß das Individuum nicht der Spielball eines launischen Schicksals oder einer rachsüchtigen Vorsehung, deren Wege unerschöpflich sind, ist, sondern das Produkt der Erbschickel und der Verhältnisse. Sie zeigten uns den Menschen als das Ergebnis von Ursache und Wirkung und deshalb im Gange als Herr seines Schicksals und in der Zukunft als Beherrscher der Natur — der Natur, welche die Sinnen durch die Dehlla der Wissenschaft sich ihr Geheimnis nehmen ließ und jetzt in Fesseln gelegt werden kann.“

„Und so kann nun auch die Moral — ein bisher eiter, ungreifbarer Menschentum, aus den Wollen der Reflexion herabgefallen und wie eine Reflexion unter uns Menschen verfallen, um uns die freie Verfügung von dem Königreich der Wissenschaft an Erden zu bringen.“

„Und diese Moral — die Tochter der Wissenschaft — wir werden sie anbieten mit der Verzückung eines Johannes. Wir werden ihr folgen, wie einst die Apostel Jesus in das Land von Galiläa folgten. Und wenn sie dann eine Anhöhe ersteigt und die Scharen um sich versammelt, wird sie uns etwa sagen:

„Selig seid Ihr, Armen, denn mein Königreich kommt.“

„Selig seid Ihr, die Ihr jetzt hungert, denn Ihr sollt gesättigt werden.“

„Selig seid Ihr, wenn Euch die Menschen hassen und schmähen und Euer Namen als einen beschämen verwerten, weil Ihr den Hut habt, von Eueren Glauben an mich Zeugnis abzugeben.“

„Freuet Euch und frohloset, denn Euer Lohn wird groß sein. Ihr werdet getraugt werden, aber das Königreich Gottes ist nahe.“

„Aber wehe Euch, die Ihr jetzt seid blind und hörend nach seid und meinen Ursprung verleugnet, denn Ihr werdet Euren Trost dahin.“

„Wehe Euch, die Ihr voll seid, denn Ihr werdet hungern. Wehe Euch, die Ihr lacht, denn Ihr werdet weinen und heulen. Wehe Euch, wenn Euch heute reich und reichlich ist, denn die Tage eurer Väter den falschen Propheten aus.“

„Aber ich sage Euch, die Ihr zuhöret, in meinem Namen, liebet Eure Feinde. Liet wohl denen, die Euch hassen, denn ihr Saz ist Unwissenheit.“

„Verzeibet denen, die Euch fluchen und Euer Gift antun. Ihre Mücke und ihre Genuß sind unwirksame Waffen der Unwissenheit; die Euch nicht verletzen können.“

„Lernet Euer Recht, was den neuen Weltlich das Gesetz von Ursache und Wirkung, damit sie erkennen, daß es keine Wirkung ohne Ursache und keine Ursache ohne Wirkung gibt.“

„Wisset, daß die Sünden der Eltern an ihren Kindern und die Sünden der Gesellschaft an ihren Mitgliedern gerächt werden bis ins ferneste Geschlecht.“

„Es ist kein gutes Baum, der schlechte Früchte trägt, und kein gelinder Wärrer, der an Krebskranken leidet.“

„Und wer immer Schmutz in seinen Brunnen wirft, darf dem Brunnen keinen Vorwurf machen, wenn er statt des klaren Wassers nur Schmutz liefert.“

„Desgleichen darf, wer seine Kinder bei ihrer Geburt auf den Wirt eines Schweinefelles legt und sie aus dem Schweinefleisch essen und in ihrem Sott herumwühlen läßt, sie nicht beschuldigen, daß sie ihn, was des Schweines Fleisch, nicht schmecken.“

„Denn ein Kind ist wie eines Baumes Frucht; und ein jederlicher Baum wird an seiner eigenen Frucht erkannt.“

„Man liest nicht Feigen von den Dornen und schneidet nicht Trauben von den Heden.“

„Und also auch wird das Schwein nimmer einen Menschen hervorbringen.“

„Blok wer als Mensch geboren wird und als Mensch lebt, wird Mensch sein können.“

„Wer zu mir kommt, und eine Worte hört, danach handelt und aufhöret, ist seine Kinder zu einem Schweinefleisch zu erniedrigen, dem will ich zeigen, wenn er gleich ist.“

„Er ist gleich einem Menschen, der ein Haus baute, tief grub und den Grund auf seinen Fellen legte. Da aber Gewässer kam, rief der Strom zum Hause zu und vermodete es nicht zu bewegen, denn es war auf einen Fellen gegründet.“

zu ver einlicht, sich mit den Arbeiter im Guter zu einigen. Es kann nur ein Vorteil sein. Vorläufige Zusagen werden. Wir werden von dem Verlauf weiter berichten.

Widrigkeit. Zu der Nacht. Ein Automobilfahrer in der Nähe der 'Ari' in der Nummer von 19. März, erhalten von dem einen Herrn Bieger, Chauffeur, eine Nachtigall. Herr B. teilt mit, daß nicht Herr Bieger, der in unserer Nachtigall gewesen, sondern er selber, der Automobilist gefahren habe. Bieger habe das Fahrzeug betrogen. Der Unfall habe sich 40 Meter vor einer Straßenecke ereignet, bei der man wegen der Dunkelheit die Straßenecke von ganz allein langsam fahren müsse. Herr Bieger werde ferner händig von seinem Chef (Herrn Holzgare) gehalten, die allerhöchste Vorsicht abzuhalten zu lassen, was auch immer geschehen sei.

Unterernährung. 23. März. (E. B.) Arbeiterkrise. In der Nacht zum Freitag verunglückte auf dem Crederstraße der Fördermann Großkopf dadurch, daß er auf einer Platte ausruhte und mit dem linken Fuß in die Platte hineintrat. Beim Zurücktreten riß er sich den Fingerring durch und eine drei Zentimeter lange und einhalb Zentimeter tiefe Wunde in die große Bege des linken Fußes. Beim Wachen wurde die Wunde entzündet, fand man mehrere Dratnägel heraus. Vier Tage es doch angebracht, aber die Arbeit nachzulassen, daß alle Räder berichtigt werden u. s. w. — Man hat in der Zeit, sich die Hände zu waschen oder auf den Sällort und antreiben, daß 1700 Bogen Papier...

Leuchttafel. 23. März. (E. B.) Schwere Unfall. Beim Abfahren eines Autos auf dem Bahnhof Leuchttafel für den Getreidehändler Krennle, ist der Arbeiter Karl Schmidt aus Willberg sehr schwer verunglückt. Beide seine ihm total gerettet worden und augenheilig hat er auch noch innere Verletzungen davongetragen. Nach den uns gewordenen Mitteilungen hat man den Verunglückten volle zwei Stunden eines Irrendwächters unter Aufsicht, wie die Wunde untersucht, so daß nach der Galleischen Klinik transportiert.

Wettig. Mit dem gestrigen Tage haben die Schneider in Delitzsch die Arbeit niedergelegt, da die Meister bei der Aufstellung des neuen Tarifs mit den Gesellen nicht in Unterhandlung getreten sind. Bislang nach hier ist fernabgehalten. Ausführlicher Bericht folgt noch.

Schmidt. 23. März. (Eingelangt) Ärtung. Stellung. Brüber! Die Stellung in Eiterwerden hat unterer Jugend seit Beginn der hiesigen Bewegung immer Gelegenheit gegeben, ihre Einmütigkeit und ihre Solidarität zu betätigen. Während unserer Sozialkampfes war es die Jugend, die sich durch nicht abhalten ließ, das Ziel der Sanierungserwartung zu erreichen. Auch damals sind wir uns bemüht, die Arbeiter in der Arbeit gegenüber verbalten müssen, die ihre Kasse den Arbeitern entziehen. Während die jungen Leute aus den Schradenbüchern und anderer zurückgebliebenen Jung des Freies in Eiterwerden in der Regel Arbeiter betätigen, die zu gerichtlichem Nachsehen führten, begab sich die hiesige Jugend immer geschloßen nach dem damaligen Parteitag, die Arbeiter in der Arbeit zu unterstützen. Diese Arbeit (jetzt Sonne) nicht mehr zur Verfügung, wie überhaupt kein Saal in Eiterwerden. Unter Verhinderung des Malerlehrschafts Haus. Zur guten Duelle. Dorthin möge sich die hiesige Jugend begeben und die Jugend aus den übrigen Dörfern nach Eiterwerden zu kommen. Die Arbeiter in der Arbeit, die Eiterwerden und Umgebung aber möge sich daran ein Beispiel nehmen und es der alten im heißen Kampf bewährten Solidarität der hiesigen Jugend nach. Dann wird es auch in Eiterwerden besser werden.

Wahlkreis Targan-Stienwerda. Auf die am 24. März in Müdenberg, am 25. März in Rodms und am 26. März in Grinewalde stattfindenden Versammlungen ist nochmals hingewiesen. In ersteren beiden Orten wird Genossin Wader-Berlin, in letzterem Genossin Sperling-Galle über die Frau im politischen Kampf reden. Einem recht zahlreichen Besuche heißt der Zentralvorstand entgegen.

Arbeiter.

Gameln. 22. März. Die Fulda, Werra und Weser führen wieder Hochwasser. Die Schiffahrt auf der Oberweser mußte eingestellt werden, ebenso auf der fanatischen Fulda. Die Fährer sind teilweise weiblich überflutet. Bei Kassel haben an der Weser ein Kind und ein Kind an der Fulda ertrunken. Die Schneefschmelze in den hiesigen Bergen jetzt begonnen hat.

— die Nachkommen derjenigen, welche den großen Revolutionären ihren Namen überliefern haben.

„Nach diejenige werden es nicht sein, welche für die Wahrheit nichts übrig haben, und das Suchen nach Wahrheit verabschmen. Es besteht nicht die geringste Veranlassung, ein hochbegabtes Leben zu führen, wenn man in einem gewöhnlichen, arbeitsamen Dasein sein Glück findet. Kein Mensch vermag ein über seine Bedürfnisse hinausgehendes Glück zu genießen. Und mit Recht sagt Carlisle: „Möge ein Mensch auch noch so wichtig für jedermann sein, so wird doch ein Hund einen abgenagten Knochen vorziehen. Und wir werden einem Hunde deswegen auch gewiß keinen Vorzug machen.“

„Die allseitige Eitelkeit ist ein, was man keinen Stunde lang ein Hund sein, man darf nicht einem herrschenden Bourgeois seine Gefühlslosigkeit oder einem Scholastiker einen Mangel an Verstand vorwerfen darf. Es gibt Eigenschaften, welche, obwohl bei den meisten Menschen in latenter Form vorhanden, dennoch, um zu einer entsprechenden Tätigkeit gebracht zu werden, sehr sorgfältig von Gesellschaft zu Gesellschaft abgetrennt und gepflegt werden müssen. Wenn alle hohen Begehungen durch Umgebung, Verhältnisse und Zwang der Not unterdrückt werden, können sie sich ebenjovienig wie irgend ein Embryo an eingepreister Körperpartei normal entwickeln.“

„Unfreie gesellschaftlichen und ökonomischen Verhältnisse können jetzt nur Egoismus, Gefühlslosigkeit, Selbstsucht, Neid, Mord und Menschenhass erzeugen; und eines anderen als des Befehls dieser Beeinträchtigung und Gestaltung kann uns Menschen unmöglich erwartet werden. Die Natur, scheinbar unerschütterlich, folgt eben mit fließender Unterwerfung ihren eigenen Gesetzen.“

„Daher wird künftig auch die Wissenschaft unsere Eitelkeit sein. Und diese Eitelkeit enthält die Summe dessen von dem höchsten Individualitätsgedankt das Bewußtsein; und eines anderen als des Bewußtseins unserer Egoismus — der Resultate der Arbeit abgibt der Wissenschaft — der Menschheit zurückzugeben, durch die Anspannung von allen Kräften und mit unsern ganzen Sinnen allen zu dienen und doch diesem heiligen Solidaritätsgedankt, demnach ein Mensch, eine Individualität, eine Welt für sich zu sein und zu bleiben.“

„Dixi.“

Altenburg i. S. 22. März. Die rasch Schneefschmelze hat abermals Hochwasser verursacht. Der bei Wittenberg in die Elbe und die Elbe eineinhalb Meilen lang vom Seeufer abgesehen. In der Elbe ist die Schauer aus dem Meer getreten. Das Wasser drang auch diesmal in den von dem vorigen Hochwasser her kaum wieder instand gesetzten Tagewasser der Grube Eureka ein und setzte ihn vollständig unter Wasser.

Weserau. 22. März. Infolge des eingetretenen Luftwelters ist die Ober bedeutend geteilt. Das benachbarte Wilhelmshaus steht unter Wasser. Zahlreiche Wohnungen mußten geräumt werden.

Magdeburg. 22. März. Infolge des milden Wetters und der Regenwässer ist die Elbe und Schneefschmelze rascher vor sich gegangen. Infolge der Regenwässer ist die Elbe in der Höhe des Wasser her zu einem sehr gefährlichen Zustand gekommen. Der Magd. Sta. nichtig ist mit Sicherheit anzunehmen, daß das Hochwasser nichtig ist so bedeutend sein wird, wie bei der jüngsten Katastrophe.

Der Tod im Schacht.

Mons (Belgien). 22. März. In der Grube von Hornu stürzte in der Nacht vom Sonnabend zum Sonntag ein Förderkorb 60 Meter in die Tiefe. Von den drei Insassen wurden zwei auf der Stelle auf der betriebl. dreifach verlegt. Alle drei Opfer waren verstorbt.

Ausgewähl.

Mannheim. 22. März. Drei Sträflinge des Landesgefängnisses, der Wirtinmacher Willi Brunner und der Schlosser Jakob Spanier, brachen in der verstorbenen Nacht aus und entliefen. Die Flüchtlinge waren vom Schourgericht wegen Raubmissetat verurteilt worden.

Im Duell erschossen.

Warschau. 22. März. In Ostow, unweit von Warschau, hat gestern früh zwischen den Hören des Polnischen Schützenkorps und Putschist ein Putschist stattgefunden. Beim ersten Schußwechsel wurde Schützenkorps durch einen Schuß getötet. Die Ursache des Putsches ist in einer tötlichen Verleumdung während eines Aufmarsches zu finden. Missetat wurde verhaftet.

Verfassungsberichte.

Steiniger, Halle. In der Monatsversammlung am 7. März hielt ein Kollege einen Vortrag über Arbeiterverehrung, der den Inhalt der Verfassungsentwürfe in sich faßte. Die Verhältnisse bei der Firma Heintz zur Sprache gebracht, die bis heute den 1907 abgefaßten Tarif noch nicht unterzeichnet hat. Das Verbalten der dort beschäftigten Kollegen wurde kritisiert. Eine erregte Debatte entpand sich über Gehalt und Löhnen der Arbeiter. Diese Ausgabe schien den Rednern zu hoch. E. F.

Wienersfeld. Am 8. März sprach in einer öffentlichen Versammlung die von 300 bis 400 Personen besucht war, im „Waldschau“, hier, 8. März, Dr. E. Kaufinger aus Darmstadt über Kapitalmarkt und Genossenschaft — Erwerbs- u. Wirtschaftsgenossenschaften — Warenverteilungsverein und allgemeine Konsumvereine. Der Vortragende wandte sich speziell an die Frauen.

„Für die Konsumvereine ist die Genossenschaft kommen in der letzten Zeit wieder in Mode. Die Frauen müssen wissen, daß der Genossenschaft die Arbeiter in der Arbeit haben ist, wie die übrigen. Er ist die große Fortschritt, in der 1900 Familien Güter liegen haben, die ihnen bereits gebildet. Wenn sie alles, was ihnen möglich ist, im Konsumverein holen, so würde die Erparnis, da die Löhnen sich nicht in gleichem Maße vermehren. Der Betrag von 100 Mark müßte sich in gleichem Maße vermehren. Die Konsumvereine entnehmen. Die Frauen müssen wissen, daß die Genossenschaft die Bedarfartikel bei gleicher Güte billiger, bei gleichem Preis besser beschaffen, als es der Händler tun kann. Denn es wird durch die Erparnisgesellschaft im großen gegen den Einzelkauf, so müßten die anderen billiger den Bedarf beschaffen werden, wenn er auch in steigendem Maß Vermögen anhäuft. Die alte Einkommensgenossenschaft muß überwunden werden. Wer nicht dafür sorgt, daß das Vermögen sich mehr, wird auch keine zunehmende Befreiung von der Ausbeutung erhoffen können. Das müssen die Genossenschaftler, das müssen vor allem die Frauen verstehen, um ihre Genossenschaft auf den Höhe zu bringen, auf die sie kommen muß, wenn sie freudig an allen Nutzen dienen soll. I. Steigende

Begeisterter Beifall von einzelnen folgte dieser Rede. Die übergroße Mehrzahl jedoch enthielt sich jedes Zeugnens von Beifall.

Der Vortragende kündigte nun eine kurze Pause an, nach welcher die Debatte folgen sollte. Etwa sechs Studenten, allen voran Kessler, der fortwährend Notizen gemacht hat, meldeten sich sofort zur Debatte. Laut und aufgeregter wurden inzwischen die Unterhaltungen geführt, und die Diskussionen verließen den Vortragenden, mit welcher im Hinblick auf die Debatte schon distanziert wurde.

Der Redner hatte sich mit einem gewissen Blödsinn hingestellt und beugte sich öfters nach der Sekretärin, welche augenscheinlich allerhand fragte und das vor ihr liegende Protokoll entsprechend ergänzte. Nach etwa zehn Minuten machten ein paar kräftige Sammelrufe des Vorsitzenden den nachdenklichen Särm der Gedächtnis vermissen und erwidert durch Kessler das Wort.

In der kurzen Pause, in welcher die lauten Unterhaltungen und das chaotische Stimmengewirr der ruhig stehenden Profis des Redners gefolgt war, hatte Kessler sich abfällig in eine dunkle Ecke zurückgezogen, wo er unbemerkt von den übrigen gegen einen großen Bänkchen gesetzt haben blieb. Denken in dem gewöhnlichen Sinne des Wortes hat er nicht. Für den Augenblick hatte er keinen anderen Zweck als sich, indem Gespräch zu entziehen. Wie immer, wenn eine starke Empfindung über ihn kam, waren die Worte ihm verlag. Keinen einzigen von den wilden, ordnungslosen Geistesäußerungen, die sein Gehirn durchströmten, hätte er formulieren können. Wie im Traum fühlte er sich nach dem Redner aus dem Vordachhause, Partialis hielt sich dort mit dem Pfeiffen in der Hand bereit, die Einmündungen seiner Gegner zu notieren.

Unterdessen hatte Kessler zu reden begonnen; er mit einer gewissen Aufregung und immer nach den Notizen blinzelnd, aber bald, als die Argumente ihm reichlicher zufließen, mit mehr Ruhe und Selbstbeherrschung.

„Im Eingang seiner Ausführungen äußerte er sein Erstaunen über die Tatsache, daß dem Referenten, der sich als gesellschaftlicher Reformator und mehr speziell als Sozialist hervorgetan habe, — und vielen seiner Geistesverwandten eigentümlich fremd und unheimlich, seine Ansichten auf die Darwinistische Theorie der Entstehung der Menschheit und der Naturwissenschaften überhaupt, — den Ausgangspunkt von sozialistischen Theorien oder Idealen zu benutzen, sei eine durchaus unlogische Methode. Er habe nichts dagegen einzuwenden, wenn die Menschen sich für Ideale begeisterten, und es sei ihm sogar sympathisch, wenn temporäre Ideale die Menschen sich begeisterten, sich mit der Rückständigkeit des Vorsehens rüfen ab-

wehung von Mitgliedern! 2. Steigende Verbreitung von Einflüssen! 3. Steigende Anspannung von Eigenvermögen! 4. Steigende Anspannung von Aufnahmefähigkeit! 5. Steigende Anspannung von Anspannung! 6. Steigende Anspannung von Anspannung! 7. Steigende Anspannung von Anspannung! 8. Steigende Anspannung von Anspannung! 9. Steigende Anspannung von Anspannung! 10. Steigende Anspannung von Anspannung! 11. Steigende Anspannung von Anspannung! 12. Steigende Anspannung von Anspannung! 13. Steigende Anspannung von Anspannung! 14. Steigende Anspannung von Anspannung! 15. Steigende Anspannung von Anspannung! 16. Steigende Anspannung von Anspannung! 17. Steigende Anspannung von Anspannung! 18. Steigende Anspannung von Anspannung! 19. Steigende Anspannung von Anspannung! 20. Steigende Anspannung von Anspannung! 21. Steigende Anspannung von Anspannung! 22. Steigende Anspannung von Anspannung! 23. Steigende Anspannung von Anspannung! 24. Steigende Anspannung von Anspannung! 25. Steigende Anspannung von Anspannung! 26. Steigende Anspannung von Anspannung! 27. Steigende Anspannung von Anspannung! 28. Steigende Anspannung von Anspannung! 29. Steigende Anspannung von Anspannung! 30. Steigende Anspannung von Anspannung! 31. Steigende Anspannung von Anspannung! 32. Steigende Anspannung von Anspannung! 33. Steigende Anspannung von Anspannung! 34. Steigende Anspannung von Anspannung! 35. Steigende Anspannung von Anspannung! 36. Steigende Anspannung von Anspannung! 37. Steigende Anspannung von Anspannung! 38. Steigende Anspannung von Anspannung! 39. Steigende Anspannung von Anspannung! 40. Steigende Anspannung von Anspannung! 41. Steigende Anspannung von Anspannung! 42. Steigende Anspannung von Anspannung! 43. Steigende Anspannung von Anspannung! 44. Steigende Anspannung von Anspannung! 45. Steigende Anspannung von Anspannung! 46. Steigende Anspannung von Anspannung! 47. Steigende Anspannung von Anspannung! 48. Steigende Anspannung von Anspannung! 49. Steigende Anspannung von Anspannung! 50. Steigende Anspannung von Anspannung! 51. Steigende Anspannung von Anspannung! 52. Steigende Anspannung von Anspannung! 53. Steigende Anspannung von Anspannung! 54. Steigende Anspannung von Anspannung! 55. Steigende Anspannung von Anspannung! 56. Steigende Anspannung von Anspannung! 57. Steigende Anspannung von Anspannung! 58. Steigende Anspannung von Anspannung! 59. Steigende Anspannung von Anspannung! 60. Steigende Anspannung von Anspannung! 61. Steigende Anspannung von Anspannung! 62. Steigende Anspannung von Anspannung! 63. Steigende Anspannung von Anspannung! 64. Steigende Anspannung von Anspannung! 65. Steigende Anspannung von Anspannung! 66. Steigende Anspannung von Anspannung! 67. Steigende Anspannung von Anspannung! 68. Steigende Anspannung von Anspannung! 69. Steigende Anspannung von Anspannung! 70. Steigende Anspannung von Anspannung! 71. Steigende Anspannung von Anspannung! 72. Steigende Anspannung von Anspannung! 73. Steigende Anspannung von Anspannung! 74. Steigende Anspannung von Anspannung! 75. Steigende Anspannung von Anspannung! 76. Steigende Anspannung von Anspannung! 77. Steigende Anspannung von Anspannung! 78. Steigende Anspannung von Anspannung! 79. Steigende Anspannung von Anspannung! 80. Steigende Anspannung von Anspannung! 81. Steigende Anspannung von Anspannung! 82. Steigende Anspannung von Anspannung! 83. Steigende Anspannung von Anspannung! 84. Steigende Anspannung von Anspannung! 85. Steigende Anspannung von Anspannung! 86. Steigende Anspannung von Anspannung! 87. Steigende Anspannung von Anspannung! 88. Steigende Anspannung von Anspannung! 89. Steigende Anspannung von Anspannung! 90. Steigende Anspannung von Anspannung! 91. Steigende Anspannung von Anspannung! 92. Steigende Anspannung von Anspannung! 93. Steigende Anspannung von Anspannung! 94. Steigende Anspannung von Anspannung! 95. Steigende Anspannung von Anspannung! 96. Steigende Anspannung von Anspannung! 97. Steigende Anspannung von Anspannung! 98. Steigende Anspannung von Anspannung! 99. Steigende Anspannung von Anspannung! 100. Steigende Anspannung von Anspannung! 101. Steigende Anspannung von Anspannung! 102. Steigende Anspannung von Anspannung! 103. Steigende Anspannung von Anspannung! 104. Steigende Anspannung von Anspannung! 105. Steigende Anspannung von Anspannung! 106. Steigende Anspannung von Anspannung! 107. Steigende Anspannung von Anspannung! 108. Steigende Anspannung von Anspannung! 109. Steigende Anspannung von Anspannung! 110. Steigende Anspannung von Anspannung! 111. Steigende Anspannung von Anspannung! 112. Steigende Anspannung von Anspannung! 113. Steigende Anspannung von Anspannung! 114. Steigende Anspannung von Anspannung! 115. Steigende Anspannung von Anspannung! 116. Steigende Anspannung von Anspannung! 117. Steigende Anspannung von Anspannung! 118. Steigende Anspannung von Anspannung! 119. Steigende Anspannung von Anspannung! 120. Steigende Anspannung von Anspannung! 121. Steigende Anspannung von Anspannung! 122. Steigende Anspannung von Anspannung! 123. Steigende Anspannung von Anspannung! 124. Steigende Anspannung von Anspannung! 125. Steigende Anspannung von Anspannung! 126. Steigende Anspannung von Anspannung! 127. Steigende Anspannung von Anspannung! 128. Steigende Anspannung von Anspannung! 129. Steigende Anspannung von Anspannung! 130. Steigende Anspannung von Anspannung! 131. Steigende Anspannung von Anspannung! 132. Steigende Anspannung von Anspannung! 133. Steigende Anspannung von Anspannung! 134. Steigende Anspannung von Anspannung! 135. Steigende Anspannung von Anspannung! 136. Steigende Anspannung von Anspannung! 137. Steigende Anspannung von Anspannung! 138. Steigende Anspannung von Anspannung! 139. Steigende Anspannung von Anspannung! 140. Steigende Anspannung von Anspannung! 141. Steigende Anspannung von Anspannung! 142. Steigende Anspannung von Anspannung! 143. Steigende Anspannung von Anspannung! 144. Steigende Anspannung von Anspannung! 145. Steigende Anspannung von Anspannung! 146. Steigende Anspannung von Anspannung! 147. Steigende Anspannung von Anspannung! 148. Steigende Anspannung von Anspannung! 149. Steigende Anspannung von Anspannung! 150. Steigende Anspannung von Anspannung! 151. Steigende Anspannung von Anspannung! 152. Steigende Anspannung von Anspannung! 153. Steigende Anspannung von Anspannung! 154. Steigende Anspannung von Anspannung! 155. Steigende Anspannung von Anspannung! 156. Steigende Anspannung von Anspannung! 157. Steigende Anspannung von Anspannung! 158. Steigende Anspannung von Anspannung! 159. Steigende Anspannung von Anspannung! 160. Steigende Anspannung von Anspannung! 161. Steigende Anspannung von Anspannung! 162. Steigende Anspannung von Anspannung! 163. Steigende Anspannung von Anspannung! 164. Steigende Anspannung von Anspannung! 165. Steigende Anspannung von Anspannung! 166. Steigende Anspannung von Anspannung! 167. Steigende Anspannung von Anspannung! 168. Steigende Anspannung von Anspannung! 169. Steigende Anspannung von Anspannung! 170. Steigende Anspannung von Anspannung! 171. Steigende Anspannung von Anspannung! 172. Steigende Anspannung von Anspannung! 173. Steigende Anspannung von Anspannung! 174. Steigende Anspannung von Anspannung! 175. Steigende Anspannung von Anspannung! 176. Steigende Anspannung von Anspannung! 177. Steigende Anspannung von Anspannung! 178. Steigende Anspannung von Anspannung! 179. Steigende Anspannung von Anspannung! 180. Steigende Anspannung von Anspannung! 181. Steigende Anspannung von Anspannung! 182. Steigende Anspannung von Anspannung! 183. Steigende Anspannung von Anspannung! 184. Steigende Anspannung von Anspannung! 185. Steigende Anspannung von Anspannung! 186. Steigende Anspannung von Anspannung! 187. Steigende Anspannung von Anspannung! 188. Steigende Anspannung von Anspannung! 189. Steigende Anspannung von Anspannung! 190. Steigende Anspannung von Anspannung! 191. Steigende Anspannung von Anspannung! 192. Steigende Anspannung von Anspannung! 193. Steigende Anspannung von Anspannung! 194. Steigende Anspannung von Anspannung! 195. Steigende Anspannung von Anspannung! 196. Steigende Anspannung von Anspannung! 197. Steigende Anspannung von Anspannung! 198. Steigende Anspannung von Anspannung! 199. Steigende Anspannung von Anspannung! 200. Steigende Anspannung von Anspannung! 201. Steigende Anspannung von Anspannung! 202. Steigende Anspannung von Anspannung! 203. Steigende Anspannung von Anspannung! 204. Steigende Anspannung von Anspannung! 205. Steigende Anspannung von Anspannung! 206. Steigende Anspannung von Anspannung! 207. Steigende Anspannung von Anspannung! 208. Steigende Anspannung von Anspannung! 209. Steigende Anspannung von Anspannung! 210. Steigende Anspannung von Anspannung! 211. Steigende Anspannung von Anspannung! 212. Steigende Anspannung von Anspannung! 213. Steigende Anspannung von Anspannung! 214. Steigende Anspannung von Anspannung! 215. Steigende Anspannung von Anspannung! 216. Steigende Anspannung von Anspannung! 217. Steigende Anspannung von Anspannung! 218. Steigende Anspannung von Anspannung! 219. Steigende Anspannung von Anspannung! 220. Steigende Anspannung von Anspannung! 221. Steigende Anspannung von Anspannung! 222. Steigende Anspannung von Anspannung! 223. Steigende Anspannung von Anspannung! 224. Steigende Anspannung von Anspannung! 225. Steigende Anspannung von Anspannung! 226. Steigende Anspannung von Anspannung! 227. Steigende Anspannung von Anspannung! 228. Steigende Anspannung von Anspannung! 229. Steigende Anspannung von Anspannung! 230. Steigende Anspannung von Anspannung! 231. Steigende Anspannung von Anspannung! 232. Steigende Anspannung von Anspannung! 233. Steigende Anspannung von Anspannung! 234. Steigende Anspannung von Anspannung! 235. Steigende Anspannung von Anspannung! 236. Steigende Anspannung von Anspannung! 237. Steigende Anspannung von Anspannung! 238. Steigende Anspannung von Anspannung! 239. Steigende Anspannung von Anspannung! 240. Steigende Anspannung von Anspannung! 241. Steigende Anspannung von Anspannung! 242. Steigende Anspannung von Anspannung! 243. Steigende Anspannung von Anspannung! 244. Steigende Anspannung von Anspannung! 245. Steigende Anspannung von Anspannung! 246. Steigende Anspannung von Anspannung! 247. Steigende Anspannung von Anspannung! 248. Steigende Anspannung von Anspannung! 249. Steigende Anspannung von Anspannung! 250. Steigende Anspannung von Anspannung! 251. Steigende Anspannung von Anspannung! 252. Steigende Anspannung von Anspannung! 253. Steigende Anspannung von Anspannung! 254. Steigende Anspannung von Anspannung! 255. Steigende Anspannung von Anspannung! 256. Steigende Anspannung von Anspannung! 257. Steigende Anspannung von Anspannung! 258. Steigende Anspannung von Anspannung! 259. Steigende Anspannung von Anspannung! 260. Steigende Anspannung von Anspannung! 261. Steigende Anspannung von Anspannung! 262. Steigende Anspannung von Anspannung! 263. Steigende Anspannung von Anspannung! 264. Steigende Anspannung von Anspannung! 265. Steigende Anspannung von Anspannung! 266. Steigende Anspannung von Anspannung! 267. Steigende Anspannung von Anspannung! 268. Steigende Anspannung von Anspannung! 269. Steigende Anspannung von Anspannung! 270. Steigende Anspannung von Anspannung! 271. Steigende Anspannung von Anspannung! 272. Steigende Anspannung von Anspannung! 273. Steigende Anspannung von Anspannung! 274. Steigende Anspannung von Anspannung! 275. Steigende Anspannung von Anspannung! 276. Steigende Anspannung von Anspannung! 277. Steigende Anspannung von Anspannung! 278. Steigende Anspannung von Anspannung! 279. Steigende Anspannung von Anspannung! 280. Steigende Anspannung von Anspannung! 281. Steigende Anspannung von Anspannung! 282. Steigende Anspannung von Anspannung! 283. Steigende Anspannung von Anspannung! 284. Steigende Anspannung von Anspannung! 285. Steigende Anspannung von Anspannung! 286. Steigende Anspannung von Anspannung! 287. Steigende Anspannung von Anspannung! 288. Steigende Anspannung von Anspannung! 289. Steigende Anspannung von Anspannung! 290. Steigende Anspannung von Anspannung! 291. Steigende Anspannung von Anspannung! 292. Steigende Anspannung von Anspannung! 293. Steigende Anspannung von Anspannung! 294. Steigende Anspannung von Anspannung! 295. Steigende Anspannung von Anspannung! 296. Steigende Anspannung von Anspannung! 297. Steigende Anspannung von Anspannung! 298. Steigende Anspannung von Anspannung! 299. Steigende Anspannung von Anspannung! 300. Steigende Anspannung von Anspannung! 301. Steigende Anspannung von Anspannung! 302. Steigende Anspannung von Anspannung! 303. Steigende Anspannung von Anspannung! 304. Steigende Anspannung von Anspannung! 305. Steigende Anspannung von Anspannung! 306. Steigende Anspannung von Anspannung! 307. Steigende Anspannung von Anspannung! 308. Steigende Anspannung von Anspannung! 309. Steigende Anspannung von Anspannung! 310. Steigende Anspannung von Anspannung! 311. Steigende Anspannung von Anspannung! 312. Steigende Anspannung von Anspannung! 313. Steigende Anspannung von Anspannung! 314. Steigende Anspannung von Anspannung! 315. Steigende Anspannung von Anspannung! 316. Steigende Anspannung von Anspannung! 317. Steigende Anspannung von Anspannung! 318. Steigende Anspannung von Anspannung! 319. Steigende Anspannung von Anspannung! 320. Steigende Anspannung von Anspannung! 321. Steigende Anspannung von Anspannung! 322. Steigende Anspannung von Anspannung! 323. Steigende Anspannung von Anspannung! 324. Steigende Anspannung von Anspannung! 325. Steigende Anspannung von Anspannung! 326. Steigende Anspannung von Anspannung! 327. Steigende Anspannung von Anspannung! 328. Steigende Anspannung von Anspannung! 329. Steigende Anspannung von Anspannung! 330. Steigende Anspannung von Anspannung! 331. Steigende Anspannung von Anspannung! 332. Steigende Anspannung von Anspannung! 333. Steigende Anspannung von Anspannung! 334. Steigende Anspannung von Anspannung! 335. Steigende Anspannung von Anspannung! 336. Steigende Anspannung von Anspannung! 337. Steigende Anspannung von Anspannung! 338. Steigende Anspannung von Anspannung! 339. Steigende Anspannung von Anspannung! 340. Steigende Anspannung von Anspannung! 341. Steigende Anspannung von Anspannung! 342. Steigende Anspannung von Anspannung! 343. Steigende Anspannung von Anspannung! 344. Steigende Anspannung von Anspannung! 345. Steigende Anspannung von Anspannung! 346. Steigende Anspannung von Anspannung! 347. Steigende Anspannung von Anspannung! 348. Steigende Anspannung von Anspannung! 349. Steigende Anspannung von Anspannung! 350. Steigende Anspannung von Anspannung! 351. Steigende Anspannung von Anspannung! 352. Steigende Anspannung von Anspannung! 353. Steigende Anspannung von Anspannung! 354. Steigende Anspannung von Anspannung! 355. Steigende Anspannung von Anspannung! 356. Steigende Anspannung von Anspannung! 357. Steigende Anspannung von Anspannung! 358. Steigende Anspannung von Anspannung! 359. Steigende Anspannung von Anspannung! 360. Steigende Anspannung von Anspannung! 361. Steigende Anspannung von Anspannung! 362. Steigende Anspannung von Anspannung! 363. Steigende Anspannung von Anspannung! 364. Steigende Anspannung von Anspannung! 365. Steigende Anspannung von Anspannung! 366. Steigende Anspannung von Anspannung! 367. Steigende Anspannung von Anspannung! 368. Steigende Anspannung von Anspannung! 369. Steigende Anspannung von Anspannung! 370. Steigende Anspannung von Anspannung! 371. Steigende Anspannung von Anspannung! 372. Steigende Anspannung von Anspannung! 373. Steigende Anspannung von Anspannung! 374. Steigende Anspannung von Anspannung! 375. Steigende Anspannung von Anspannung! 376. Steigende Anspannung von Anspannung! 377. Steigende Anspannung von Anspannung! 378. Steigende Anspannung von Anspannung! 379. Steigende Anspannung von Anspannung! 380. Steigende Anspannung von Anspannung! 381. Steigende Anspannung von Anspannung! 382. Steigende Anspannung von Anspannung! 383. Steigende Anspannung von Anspannung! 384. Steigende Anspannung von Anspannung! 385. Steigende Anspannung von Anspannung! 386. Steigende Anspannung von Anspannung! 387. Steigende Anspannung von Anspannung! 388. Steigende Anspannung von Anspannung! 389. Steigende Anspannung von Anspannung! 390. Steigende Anspannung von Anspannung! 391. Steigende Anspannung von Anspannung! 392. Steigende Anspannung von Anspannung! 393. Steigende Anspannung von Anspannung! 394. Steigende Anspannung von Anspannung! 395. Steigende Anspannung von Anspannung! 396. Steigende Anspannung von Anspannung! 397. Steigende Anspannung von Anspannung! 398. Steigende Anspannung von Anspannung! 399. Steigende Anspannung von Anspannung! 400. Steigende Anspannung von Anspannung! 401. Steigende Anspannung von Anspannung! 402. Steigende Anspannung von Anspannung! 403. Steigende Anspannung von Anspannung! 404. Steigende Anspannung von Anspannung! 405. Steigende Anspannung von Anspannung! 406. Steigende Anspannung von Anspannung! 407. Steigende Anspannung von Anspannung! 408. Steigende Anspannung von Anspannung! 409. Steigende Anspannung von Anspannung! 410. Steigende Anspannung von Anspannung! 411. Steigende Anspannung von Anspannung! 412. Steigende Anspannung von Anspannung! 413. Steigende Anspannung von Anspannung! 414. Steigende Anspannung von Anspannung! 415. Steigende Anspannung von Anspannung! 416. Steigende Anspannung von Anspannung! 417. Steigende Anspannung von Anspannung! 418. Steigende Anspannung von Anspannung! 419. Steigende Anspannung von Anspannung! 420. Steigende Anspannung von Anspannung! 421. Steigende Anspannung von Anspannung! 422. Steigende Anspannung von Anspannung! 423. Steigende Anspannung von Anspannung! 424. Steigende Anspannung von Anspannung! 425. Steigende Anspannung von Anspannung! 426. Steigende Anspannung von Anspannung! 427. Steigende Anspannung von Anspannung! 428. Steigende Anspannung von Anspannung! 429. Steigende Anspannung von Anspannung! 430. Steigende Anspannung von Anspannung! 431. Steigende Anspannung von Anspannung! 432. Steigende Anspannung von Anspannung! 433. Steigende Anspannung von Anspannung! 434. Steigende Anspannung von Anspannung! 435. Steigende Anspannung von Anspannung! 436. Steigende Anspannung von Anspannung! 437. Steigende Anspannung von Anspannung! 438. Steigende Anspannung von Anspannung! 439. Steigende Anspannung von Anspannung! 440. Steigende Anspannung von Anspannung! 441. Steigende Anspannung von Anspannung! 442. Steigende Anspannung von Anspannung! 443. Steigende Anspannung von Anspannung! 444. Steigende Anspannung von Anspannung! 445. Steigende Anspannung von Anspannung! 446. Steigende Anspannung von Anspannung! 447. Steigende Anspannung von Anspannung! 448. Steigende Anspannung von Anspannung! 449. Steigende Anspannung von Anspannung! 450. Steigende Anspannung von Anspannung! 451. Steigende Anspannung von Anspannung! 452. Steigende Anspannung von Anspannung! 453. Steigende Anspannung von Anspannung! 454. Steigende Anspannung von Anspannung! 455. Steigende Anspannung von Anspannung! 456. Steigende Anspannung von Anspannung! 457. Steigende Anspannung von Anspannung! 458. Steigende Anspannung von Anspannung! 459. Steigende Anspannung von Anspannung! 460. Steigende Anspannung von Anspannung! 461. Steigende Anspannung von Anspannung! 462. Steigende Anspannung von Anspannung! 463. Steigende Anspannung von Anspannung! 464. Steigende Anspannung von Anspannung! 465. Steigende Anspannung von Anspannung! 466. Steigende Anspannung von Anspannung! 467. Steigende Anspannung von Anspannung! 468. Steigende Anspannung von Anspannung! 469. Steigende Anspannung von Anspannung! 470. Steigende Anspannung von Anspannung! 471. Steigende Anspannung von Anspannung! 472. Steigende Anspannung von Anspannung! 473. Steigende Anspannung von Anspannung! 474. Steigende Anspannung von Anspannung! 475. Steigende Anspannung von Anspannung! 476. Steigende Anspannung von Anspannung! 477. Steigende Anspannung von Anspannung! 478. Steigende Anspannung von Anspannung! 479. Steigende Anspannung von Anspannung! 480. Steigende Anspannung von Anspannung! 481. Steigende Anspannung von Anspannung! 482. Steigende Anspannung von Anspannung! 483. Steigende Anspannung von Anspannung! 484. Steigende Anspannung von Anspannung! 485. Steigende Anspannung von Anspannung! 486. Steigende Anspannung von Anspannung! 487. Steigende Anspannung von Anspannung! 488. Steigende Anspannung von Anspannung! 489. Steigende Anspannung von Anspannung! 490. Steigende Anspannung von Anspannung! 491. Steigende Anspannung von Anspannung! 492. Steigende Anspannung von Anspannung! 493. Steigende Anspannung von Anspannung! 494. Steigende Anspannung von Anspannung! 495. Steigende Anspannung von Anspannung! 496. Steigende Anspannung von Anspannung! 497. Steigende Anspannung von Anspannung! 498. Steigende Anspannung von Anspannung! 499. Steigende Anspannung von Anspannung! 500. Steigende Anspannung von Anspannung! 501. Steigende Anspannung von Anspannung! 502. Steigende Anspannung von Anspannung! 503. Steigende